



Begriffserklärungen in Einfacher Sprache

Inklusiver Kreis Düren

Stand: Oktober 2025

Einleitung

Hier finden sich Begriffserklärungen in **Einfacher Sprache**.

Einfache Sprache ist ein Fachwort. Das E in Einfacher Sprache wird mit einem großen Anfangsbuchstaben geschrieben. **Einfache Sprache** heißt: Der Text ist verständlich und orientiert sich auf die Zielgruppe.

Die Begriffe sind aus Texten. Sie werden erklärt, um die Texte besser zu verstehen.

Wörter, die in den Texten **unterstrichen** sind, werden hier erklärt.

Außerdem gibt es Infos und Links zu anderen Internetseiten.

Die Begriffserklärung wird immer wieder überarbeitet und ergänzt.

Die Inhalte der „Begriffserklärungen in Einfacher Sprache“ wurden sorgfältig geprüft und nach bestem Wissen erstellt. Für die Inhalte wird keine Garantie für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität übernommen.

Begriffe wurden teilweise mit Hilfe künstlicher Intelligenz (KI) übersetzt.

Während der Testphase wurde der **KI-Chatbot von Microsoft Copilot**

(<https://copilot.microsoft.com/chats/>) verwendet.

KI-Generierte Inhalte können fehlerhaft sein.

Sie haben eine Frage?

Vielleicht finden Sie einen Begriff nicht?

Vielleicht verstehen Sie eine Erklärung nicht?

Vielleicht können Sie das Wort besser erklären?

Dann melden Sie sich gerne!

Im Kreis Düren gibt es eine Inklusions-Beauftragte.

Die Inklusions-Beauftragte heißt Emily Willkomm-Laufs.

Sie antwortet auf Ihre Fragen.

Das ist die Telefon-Nummer: 0 24 21.22 10 51 91 8

Das ist die E-Mail: amt51@kreis-dueren.de



©Kreis Düren

Redaktion:

Kreisverwaltung Düren

Amt für Kinder, Jugend und Familie

Emily Willkomm-Laufs, Inklusions-Beauftragte

Inhalt

Einleitung	2
Abgeordnete	8
Ableismus	8
Amt oder Ämter	8
Anlass- und themen-bezogen	8
Anlass-bezogene Informations-Wege	9
Anregungen und Beschwerden bzw. Bürgerantrag	9
Antrag.....	10
AKI - Arbeitskreis für ein inklusives Jülich	11
Antragsrecht (kleines und großes Antragsrecht).....	12
Arbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrtspflege Düren	12
Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfe Düren	13
Assistenzleistung (Unterstützungspersonen).....	14
Audio-Deskription (Bild-Beschreibung)	15
Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom (ADHS).....	15
Ausschüsse.....	16
Autismus.....	17
Barrierearm.....	18
Barrierefrei.....	18
Barrierefreiheit.....	19
Beeinträchtigung.....	21
Behinderten-Gleichstellungs-Gesetz (BGG).....	21
Behinderten-Gleichstellungs-Gesetz NRW	22
Behinderung	23
Menschenrechtliches Modell von Behinderung.....	25
Beirat.....	25
Beirats-Sitzung.....	26
Beschließen oder Beschluss.....	26
Blinden und Sehbehinderten Verein Düren e.V. (BSV Düren).....	26
Bürgerin oder Bürger.....	27
Budget-Verwaltung.....	27
Bundes-Teilhabe-Gesetz.....	28
Chronische Erkrankungen.....	28

Colitis Ulcerosa.....	28
Demokratie.....	29
Deutsche Gebärdensprache (DGS)	29
Dezernat	30
Disability Mainstreaming.....	30
Einfache Sprache.....	31
Einwohnerin oder Einwohner.....	32
Einwohnerantrag.....	32
Euro-Schlüssel.....	32
EUTB Ergänzende unabhängige Teilhabe-Beratung.....	34
Fraktion.....	34
Freie Wohlfahrt.....	35
Gebärdensprache.....	35
Gebietskörperschaften	36
Gemeindeordnung NRW	36
Geschäftsführung.....	37
Geschäftsordnung für den Inklusions-Beirat.....	37
Gremium	38
Handicap.....	38
Hauptsatzung.....	39
Hintergrund-Informationen	39
Hybrides Angebot	39
Induktions-Schleife	40
Informationsrecht.....	40
Initiativ-Kreis.....	41
Initiativ-Kreis Inklusion	41
Intersektionalität	42
Inklusion.....	42
Inklusions-Beauftragte oder Behinderten-Beauftragte	43
Inklusions-Beirat oder Behinderten-Beirat.....	43
Inklusions-Beirat der Stadt Düren	43
Inklusions-Beirat des Kreises Düren	44
Inklusions-Grundsätze-Gesetz.....	44
Inklusions-Koordination	44

Inklusive Kultur	45
Institution.....	45
Projekt "In Zukunft inklusiv"	45
Jugendparlament.....	45
KokoBe Kreis Düren	46
Kommunalpolitik.....	47
Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement.....	47
Kommunal-Verwaltung	47
Kommunal-Wahl in NRW	48
Kommune	49
Kommunale Selbstverwaltung.....	50
Konferenz der Haupt-Verwaltungs-Beamten (HVB)	50
Konstituierende Sitzung	51
Konzentrations-Probleme	51
Kreis	51
Kreisangehörige Kommune	51
Kreis-Ausschuss Düren	52
Kreis Düren.....	53
Kreis-Inklusions-Beauftragte.....	54
Kreisordnung NRW	54
Kreistag.....	54
Kreistag Düren	55
Kreis-Verwaltung Düren.....	55
Kompetenzzentrum Selbstbestimmt Leben für Menschen mit Sinnesbehinderung in NRW (KSL MSI NRW).....	55
Landes-Arbeits-Gemeinschaft Selbsthilfe NRW.....	56
Landrätin oder Landrat	56
Leichte Sprache	57
Leitfaden	57
Listen-Wahl	58
Medienbruch-freie Weitergabe von Informationen	58
Mehrheitsprinzip	59
Menschen mit Behinderungen	59
Merkzeichen	62
Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (MAGS NRW)	62

Mobile Funk-Mikrofon-Anlage	63
Morbus Crohn	63
Multiple Sklerose	64
Neurodiversität	64
Öffentliche Mitteilung	64
Parlament	65
Partei.....	65
Partizipation	66
Partizipative Strukturen.....	66
Peerberatung.....	66
Politik.....	67
Politische Aktivität.....	67
Politisches Gremium.....	67
Projekt.....	68
Projekt: In Zukunft Inklusiv	68
Psychische Erkrankung.....	68
Rat.....	69
Rats-Informationen-System (RIS).....	69
Raum-Akustik (Raum-Klang)	70
Rederecht	70
Reizarmen Raum	70
Sachkundige Bürgerin/sachkundiger Bürger	70
Sachkundige Einwohnerin/sachkundiger Einwohner	71
Satzung für einen Kreis-Inklusions-Beirat.....	72
Schlüsselpersonen.....	73
Schriftsprache (Übersetzung in Schriftsprache)	73
Schwerbehinderung.....	73
Selbstbestimmung	73
Selbsthilfe-Gruppen	74
Selbsthilfe-Kontaktstelle Kreis Düren.....	74
Selbstvertretung	75
Selbstvertretungs-Gremium.....	75
Sitzung	75
Sitzungsgeld.....	75

Sitzungs-Saal	76
Stakeholder.....	76
Stellungnahme	76
Stimmrecht.....	76
Synergien.....	77
Teilhabe	77
Teilhabe-Schwerpunkt Hören- Besonderheiten	78
Träger Öffentlicher Belange (TÖB)	79
T-Spule.....	80
UN-Behinderten-Rechts-Konvention (UN-BRK)	81
Veröffentlichen.....	81
Vermittlungs-Börse für ehrenamtliches Unterstützungs-Personal.....	81
Verwaltung	82
Verwaltungs-Vorlage	82
Wahl.....	83
Wahl des Kreistags Düren.....	83
Wahl-Berechtigung oder Wahlrecht.....	84
Wahlrecht bei den Kommunal-Wahlen.....	84
Wählergemeinschaft.....	85
Wahlordnung	85
Wohlfahrt.....	85
Workshop	87
Zukunftsworkshop	87
Zuständigkeitsordnung.....	87
Links:	89
Nachwort	90

Abgeordnete

Abgeordnete sind Personen, die gewählt wurden, um für die Menschen zum Beispiel in einer Stadt, Gemeinde oder einem Bundesland zu sprechen. Sie arbeiten in einem Parlament – hier werden wichtige Entscheidungen getroffen. Dort überlegen sie zusammen, welche neuen Gesetze gemacht werden sollen oder wie Geld ausgegeben wird. Die Abgeordneten hören zu, was die Menschen wollen und versuchen, ihre Wünsche im Parlament zu vertreten.

Kurz: Abgeordnete sind die Vertretungen der Bürgerinnen und Bürger, die wichtige Entscheidungen treffen.

Ableismus

Ableismus ist ein Wort aus der englischen Sprache.

Able bedeutet auf Deutsch fähig.

Ableismus bedeutet: Man sieht nur eine Besonderheit bei einem Menschen.

Das kann zum Beispiel eine Behinderung sein.

Man sieht den Menschen nicht wie die anderen Menschen ohne diese Besonderheit.

Man bewertet ihn schlechter oder besser, nur wegen dieser Besonderheit.

Amt oder Ämter

Amt oder mehrere Ämter heißen häufig die kleineren Organisations-Einheiten in einer Verwaltung. Die Ämter betreuen zum Beispiel unterschiedliche Sach- und Aufgabengebiete oder unterschiedliche Fachbereiche.

Die Ämter heißen zum Beispiel

- Sozial-Amt
- Jugend-Amt
- Gesundheits-Amt
- Umwelt-Amt

Die Amtsleitung leitet das Amt.

Anlass- und themen-bezogen

Es gibt einen bestimmten Anlass. Zum Beispiel der Kreis Düren plant ein öffentliches Gebäude oder eine inklusive Veranstaltung. Das ist ein Anlass.

Oder es gibt ein bestimmtes Thema, zum Beispiel [Barrierefreiheit](#) für Menschen mit Sehschwierigkeiten.

Dann können zu dem Anlass oder zum Thema Personen eingeladen werden, die etwas dazu sagen können.

Anlass-bezogene Informations-Wege

Die Informationen können über verschiedene Wege weitergegeben werden.

Sie können weitergegeben werden. Zum Beispiel:

- Über die Zeitung
- Über Soziale Medien
- Über das Radio
- Per E-Mail
- Durch einen Brief

Wie die Informationen weitergegeben werden, hängt von der Art der Veranstaltung oder von dem Anlass ab. Auch für welche Person die Information wichtig ist.

Anregungen und Beschwerden bzw. Bürgerantrag

Eine Anregung ist ein Vorschlag oder ein Hinweis, wie etwas verbessert werden kann.

Ein Inklusions-Beirat kann Anregungen geben. Zum Beispiel zur Verbesserung der Barrierefreiheit.

Eine Beschwerde ist eine Mitteilung über ein Problem oder eine Unzufriedenheit.

Bei einer Beschwerde macht man darauf aufmerksam, dass etwas nicht gut läuft oder es Schwierigkeiten gibt.

Personen, die in einer [Kommune](#) wohnen, können sich schriftlich mit einer Anregung oder Beschwerde bei Angelegenheiten der Kommune direkt an den [Rat](#) oder an den [Kreistag](#) wenden.

Eine Kommune ist zum Beispiel ein Kreis, eine Stadt oder eine Gemeinde.

Die Angelegenheiten müssen in den Aufgabenbereich der Kommune fallen.

Die Person, muss länger als 3 Monate in der [Kommune](#) wohnen. Dann darf sie eine Anregung oder Beschwerde schriftlich an den Rat oder an den Kreistag abgeben.

Eine Anregung an den [Rat](#), heißt in vielen Städten und Gemeinden: Bürgerantrag nach § 24 [Gemeindeordnung NRW](#) (GO NRW).

Eine Anregung an den [Kreistag](#) heißt in vielen Kreisen Bürgerantrag nach § 21 [Kreisordnung NRW](#) (KO NRW).

Für die Erledigung der Anregungen und Beschwerden ist meist der Hauptausschuss oder der Kreisausschuss zuständig.

Die antragstellende Person kann zur Begründung des Antrags ein [Rederecht](#) haben.

Die antragstellende Person ist immer über die [Stellungnahme](#) des Hauptausschusses oder des Kreisausschusses zu unterrichten.

Nähere Einzelheiten sind in der [Hauptsatzung](#) der [Kommune](#) geregelt.

Weitere Voraussetzungen stehen in § 24 Gemeindeordnung, Anregungen und Beschwerden.

Weitere Voraussetzungen stehen in § 21 Kreisordnung, Anregungen und Beschwerden.

Hier gibt es zum Beispiel Infos für einen Bürgerantrag an die Stadt Düren:

www.dueren.de/assets/userfiles/pdfbereich_verwaltungundpolitik/Buergerantrag_Stadt_Dueren.pdf

Antrag

Einen Antrag - ganz allgemein - kann man in vielen Situationen stellen.

Zum Beispiel bei einer [Verwaltung](#).

Manchmal muss man ein bestimmtes Formular ausfüllen.

Es gibt auch Anträge ohne Formular. Wenn man kein Formular braucht, heißt der Antrag formlos.

Oft muss man einen Antrag schriftlich einreichen. Man kann dann den Antrag nicht mündlich stellen.

Der Begriff heißt in Textform oder schriftlicher Antrag.

Ein Antrag ist oft ähnlich aufgebaut. Er enthält zum Beispiel

- Eine Anrede
- Eine Betreffzeile
- Einen [Beschluss](#)vorschlag
- Eine Begründung, warum darüber abgestimmt werden soll
- Eine Unterschrift mit Ort und Datum
- Eine Absenderadresse



Ein politischer Antrag ist ein offizieller Vorschlag zum Beispiel an den [Kreistag](#).

Es wird oft eine bestimmte Sache gefordert und eine Begründung. Also, warum die Mitglieder im [Kreistag](#) dem Antrag zustimmen sollten. Nach dem [Mehrheitsprinzip](#) wird der Antrag abgestimmt.

Zum Beispiel:

[Fraktionen](#) dürfen einen Antrag an den Kreistag Düren stellen. Das dürfen aber auch ein Fünftel aller Mitglieder des [Kreistags](#).

Wenn es im [Kreistag](#) 70 Mitglieder gibt und sich mindestens ein Fünftel der Personen zusammenschließen, müssen mindestens 14 Mitglieder des Kreistags sich zusammenschließen, um einen Antrag zu stellen.

Die Regelungen stehen in der [Geschäftsordnung](#) des Kreises Düren.

Hier gibt es Infos zu den Regelungen für den [Kreistag](#) Düren:

www.kreis-dueren.de/pdfs/rechtssammlung/allgemeines-rechtssammlung/GO-Kreistag-2012.pdf

Der Antrag kann dann in einem Fachausschuss vorberaten werden und wird im [Kreistag](#) bzw. [Kreisausschuss](#) abgestimmt.

Im [Kreistag](#) bzw. im Kreisausschuss sitzen nur Mitglieder des Kreistags und keine [sachkundigen Bürger](#) oder sachkundige Bürgerinnen.

Über den [Beschluss](#)vorschlag wird dann abgestimmt:

- Ich stimme dafür
- Ich stimme dagegen
- Ich enthalte mich

Wenn mehr Personen für den [Antrag](#) als dagegen stimmen, ist der Antrag angenommen.

Die [Verwaltung](#) hat einen Auftrag erhalten und muss diesen umsetzen.

Bei einem Unentschieden, also wenn genauso viele Personen dafür wie dagegen stimmen oder mehr dagegen stimmen, ist der Antrag abgelehnt. Die Verwaltung hat keinen Auftrag.

AKI - Arbeitskreis für ein inklusives Jülich

Der Arbeitskreis für ein inklusives Jülich (AKI) ist ein ausschuss-begleitendes Gremium der Stadt Jülich. Das heißt, Mitglieder aus dem AKI dürfen als [sachkundige Einwohnerinnen](#) und Einwohner in verschiedenen [Ausschüsse](#) der Stadt Jülich mitberaten. Der AKI ist der Inklusions-Beirat der Stadt Jülich.

Der AKI wurde im Jahr 1982 gegründet. Er bringt Menschen zusammen, die sich für Menschen mit Behinderungen einsetzen.

Der Arbeitskreis hilft der Stadt Jülich dabei, das Leben für Menschen mit Behinderungen zu verbessern.

Zum Beispiel hat er eine Plakette „Menschen mit Handicap – herzlich willkommen!“ für barrierefreie und inklusive Geschäfte und Arztpraxen in Jülich gemacht. Die Geschäfte können sich auf die Plakette bewerben und müssen einen Fragebogen einreichen, der von Mitgliedern des AKI geprüft wird.

Ein besonderes Angebot ist der monatliche inklusive Stammtisch im Café Extrablatt. Hier treffen sich Menschen mit und ohne Behinderungen zum Austausch und Kennenlernen. Die Treffen helfen auch dabei, direkt von Menschen mit Behinderungen zu erfahren, wo es noch Verbesserungsbedarf gibt.

Seit 1997 kann der Arbeitskreis auch in der Politik also in den Ausschüssen mitreden.

Er trifft sich sechs Mal im Jahr und wählt ein Sprecherteam.

Ziel ist: Alle Menschen sollen in Jülich gut und gleichberechtigt leben können.

Hier gibt es mehr Infos:

www.juelich.de/lw_resource/datapool/items/item_8616/infoblatt-aki-5_17.pdf

Antragsrecht (kleines und großes Antragsrecht)

Kleines Antragsrecht bedeutet beispielsweise:

Während einer Sitzung des Beirats wird über ein Thema gesprochen, über das der Beirat selbst entscheiden kann.

Zum Beispiel: Ein Mitglied stellt einen Antrag, dass über ein bestimmtes Thema gesprochen wird.

Oder wenn der Beirat ein eigenes Budget hat, kann jemand einen Antrag stellen, was damit gemacht wird.

Die Beiratsmitglieder entscheiden nach dem Mehrheitsprinzip, was mit dem Geld gemacht wird.



Großes Antragsrecht bedeutet:

Im Beirat wird ein Thema beraten, über das der Beirat nicht selbst entscheiden kann.

Vielleicht kann über das Thema nur der Kreistag oder der Kreisausschuss entscheiden, was die Verwaltung machen soll.

Dann muss erst im Beirat nach dem Mehrheitsprinzip über einen Antrag abgestimmt werden.

Danach muss der Antrag zum Beispiel an politische Gremien gestellt werden.

Im Kreistag oder im Kreisausschuss wird dann über den Antrag nach dem Mehrheitsprinzip entschieden.

Arbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrtspflege Düren

Freie Wohlfahrtspflege heißt, dass es Organisationen gibt, die Menschen in Not helfen.

Diese Organisationen arbeiten ohne Gewinn.

Es geht ihnen darum, Menschen zu helfen.

Zum Beispiel Menschen, die arm sind oder Menschen, die krank sind.

Diese Organisationen heißen auch Wohlfahrtsverbände.

Wohlfahrtsverbände sind wichtig in Deutschland.

Sie helfen vielen Menschen. Zum Beispiel:

- Sie geben Essen an arme Menschen.
- Oder sie kümmern sich um alte Menschen.
- Oder um Kinder, die Hilfe brauchen.

In Deutschland gibt es 6 große Wohlfahrtsverbände. Sie heißen:

- Deutscher Caritasverband
- Diakonie Deutschland
- Deutsches Rotes Kreuz
- Arbeiterwohlfahrt
- Paritätischer Wohlfahrtsverband
- Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland



Diese Verbände arbeiten zusammen. Sie helfen auch zusammen.

So können sie noch mehr Menschen helfen.

Das ist die Freie Wohlfahrtspflege in Deutschland.

Im [Kreis Düren](#) gibt es eine **Arbeitsgemeinschaftliche Freie Wohlfahrtspflege Düren**.

Die Mitglieder heißen:

- Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Düren e.V.
- Caritasverband für die Region Düren-Jülich e.V.
- Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband Landesverband-NRW e.V., Kreisgruppe Düren
- Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Düren e.V.
- Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Jülich e.V.
- Diakonisches Werk des Kirchenkreises Düren Jülich
- Diakonisches Werk der Evangelischen Gemeinde zu Düren

Hier gibt es mehr Infos der Arbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrtspflege Düren:

www.agfw-dueren.de/

Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfe Düren

Die Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfe im Kreis Düren ist ein freiwilliger Zusammenschluss von [Selbsthilfe-Gruppen](#), die sich mit Themen aus dem Gesundheitsbereich und der sozialen Selbsthilfe beschäftigen.

Ziel der Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfe ist es, den Austausch zwischen den Gruppen zu fördern, gemeinsame Anliegen zu vertreten und die Selbsthilfe im Kreis Düren stärken.

Die Arbeitsgemeinschaft organisiert regelmäßige Gesamttreffen, bei denen sich die Gruppen austauschen können.

Es gibt Berichte aus der [Selbsthilfe-Kontaktstelle](#) und von den Sprecherinnen und Sprechern der Arbeitsgemeinschaft.

Die Treffen bieten Raum für Ideen, Probleme und gemeinsame Projekte.

Zu den Treffen werden Mitglieder aller Selbsthilfegruppen im Kreis Düren eingeladen, die sich mit gesundheitlichen oder sozialen Themen beschäftigen. Die Teilnahme ist freiwillig und kostenlos.

Mehr Infos gibt es hier:

www.selbsthilfe-dueren.de

Assistenzleistung (Unterstützungspersonen)

Im Jahr 2018 wurde ein neues Gesetz erlassen, das [Bundes-Teilhabe-Gesetz](#) (kurz BTHG genannt).

Dieses Gesetz sorgt dafür, dass Menschen mit [Behinderungen](#) Unterstützung erhalten.

Die Unterstützung wird Assistenzleistung genannt.

Die Assistenzleistung hilft Menschen mit Behinderungen im Alltag, zum Beispiel:

- Beim Einkaufen
- Beim Treffen mit Freunden
- Bei der Hausarbeit
- Bei der Planung des Lebens
- Bei gemeinsamen Aktivitäten
- Bei der Freizeitgestaltung
- Bei Arztbesuchen



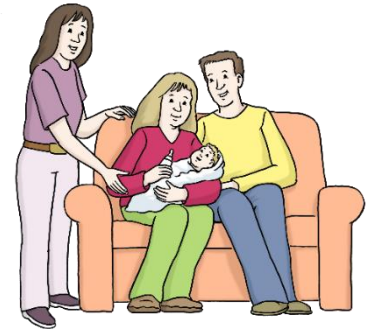
Auch Mütter und Väter mit Behinderungen bekommen Unterstützung. Sie erhalten zum Beispiel folgende Hilfen:

- Bei der Erziehung ihrer Kinder
- Bei Beratungen
- Bei der Wahrnehmung ihrer Elternrolle

Die Unterstützung erfolgt durch gut ausgebildete Fachkräfte, die ihnen viele Dinge zeigen und erklären können, zum Beispiel wie sie ihre Kinder erziehen können. Die Eltern entscheiden selbst, wann und wo sie Hilfe brauchen.

Es gibt zwei Arten von Unterstützung:

1. Elternassistentenz: Diese Hilfe ist für Eltern mit körperlichen oder Sinnesbehinderungen.
2. Begleitete Elternschaft: Dies ist ein spezieller Service, bei dem Eltern Hilfe bei der Erziehung ihrer Kinder bekommen.



Audio-Deskription (Bild-Beschreibung)

Das Wort Audio-Deskription kommt aus der lateinischen Sprache.

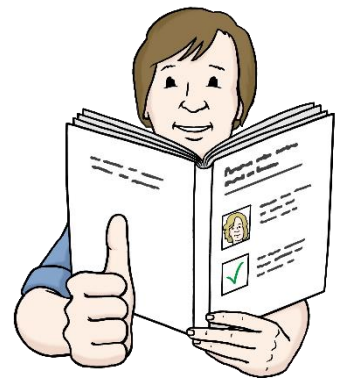
Auf Deutsch heißt das Wort Hör-Beschreibung.

Es wird genau erklärt, was gerade passiert. Zum Beispiel wie das Plakat aussieht.

Durch Audio-Deskription können Blinde Menschen einen Film schauen, weil alles, was zu sehen ist, erklärt wird.

Weitere Infos sind hier:

<https://huraki.de/wiki/Audiodeskription>



Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom (ADHS)

ADHS ist eine Abkürzung. Sie steht für:

Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitäts-Syndrom.

Das ist eine besondere Art, wie das Gehirn arbeitet. Der Fachbegriff ist [Neurodiversität](#).

Menschen mit ADHS haben oft:

- Schwierigkeiten, sich zu konzentrieren
- Sehr viel Energie und sind oft zappelig oder unruhig
- Probleme, still zu sitzen oder abzuwarten
- Ideen, die schnell wechseln
- Gefühle, die stark und plötzlich kommen

ADHS beginnt meistens schon im Kindesalter.

Es gibt aber auch Erwachsene mit ADHS.

Manche Menschen sind sehr lebhaft und unruhig. Das H steht für Hyperaktivität.

Andere sind eher ruhig und verträumt. Das hieß früher ADS.

Wie kann man Barrieren abbauen bei ADHS?

- Verständnis und Geduld von Eltern, Lehrern und Freunden
- Feste Tagesabläufe und klare Regeln
- Therapie oder Medikamente, wenn nötig
- Stärken fördern – viele Menschen mit ADHS sind kreativ, mutig und haben großartige Ideen!

Ausschüsse

Der Kreistag und die Stadt- und Gemeinderäte bilden Ausschüsse. In den Ausschüssen werden die Beschlüsse sorgfältig vorbereitet und ausführlich diskutiert.

Oft werden die Vorlagen und Anträge nur ausführlich in den Fachausschüssen beraten und im Kreistag oder Rat nicht mehr ausführlich diskutiert und beraten, sondern oft nur noch entschieden.

Die Ausschüsse beraten den Kreistag oder den Rat und geben Empfehlungen ab. In manchen Fällen können Sie auch selbst entscheiden.

Viele Regeln stehen hierzu in Gesetzen. Weitere Regeln darf die jeweilige Kommune selbst entscheiden. Die Regeln der jeweiligen Kommune stehen in ihrer [Hauptsatzung](#).

Außerdem werden Themen der Verwaltung in den Fachausschüssen behandelt. Die Ausschüsse dienen auch zur Begleitung und Überprüfung, ob die Verwaltung die Beschlüsse umgesetzt hat.

In Gesetzen steht, welche Ausschüsse es geben muss.

Sie heißen Pflichtausschüsse.

Außerdem gibt es Fachausschüsse zu bestimmten Themen.

Fachausschüsse bearbeiten zum Beispiel Themen wie Gesundheit, Klimaschutz oder Sport. Sie zählen zu den freiwilligen Ausschüssen.

Jeder Ausschuss hat eine Vorsitzende oder einen Vorsitzenden. Diese Person leitet die Sitzungen.

In einem Ausschuss sitzen Mitglieder des [Kreistags](#). In einem Ausschuss können auch [sachkundige Bürgerinnen und sachkundige Bürger](#) mitreden und abstimmen.

Sie werden nicht von den Bürgerinnen und Bürgern gewählt. Sie werden meist von den Fraktionen benannt und im Rat oder Kreistag bestellt.

Es können auch Vertretungen, die von der Entscheidung vorwiegend betroffen sind und Expertinnen und Experten bei der Beratung im Ausschuss dabei sein.

Weitere Regelungen stehen in der [Gemeindeordnung NRW](#), [Kreisordnung NRW](#), [Hauptsatzung](#) und Zuständigkeitsordnung der jeweiligen Kommune.

Hier gibt es Infos zur Bildung von Ausschüssen:

https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_bes_detail?sg=0&menu=0&bes_id=4063&anw_nr=2&aufgehoben=N&det_id=660030

Im Kreis Düren gibt es viele Ausschüsse. Hier ist der Link zu den Ausschüssen im Kreis Düren:
www.sdnet.kreis-dueren.de/gremien

Der [Kreisausschuss](#) ist der oberste Ausschuss des Kreistags. Im Kreisausschuss sitzen nur Mitglieder aus dem [Kreistag](#).

Der Hauptausschuss ist der oberste Ausschuss des Gemeinde-[Rats](#) oder des Stadt-Rats.

Für die Arbeit in den Ausschüssen gibt es klare Regeln, damit alle wissen, wie die Zusammenarbeit funktioniert.

Die Zuständigkeiten der Fachausschüsse sind in der [Zuständigkeitsordnung](#) des Kreises Düren festgelegt.

Hier gibt es Infos zur Zuständigkeitsordnung des Kreises Düren:

www.kreis-dueren.de/pdfs/rechtssammlung/allgemeines-rechtssammlung/zustaendigkeitsordnung-12-2020.pdf

Autismus

Autismus ist eine Besonderheit im Gehirn.

Menschen mit Autismus nehmen die Welt anders wahr.

Sie haben oft eigene Wege, wie sie mit anderen Menschen sprechen und umgehen.

Sie mögen Routinen und Änderungen können schwer für sie sein.

Manche Menschen mit Autismus mögen es nicht, wenn es laut ist.

Oder sie mögen bestimmte Berührungen nicht.

Auch kann es sein, dass sie sehr intensiv eine Sache interessant finden.

Jeder Mensch mit Autismus ist anders.

Manche brauchen viel Hilfe im Alltag.

Andere können viele Dinge selbst machen.

Es ist wichtig, Menschen mit Autismus zu verstehen und zu unterstützen.

Das ist wie bei einer Brille.

Jeder Mensch braucht eine andere Brille.

Hier gibt es weitere Infos zum Autismus-Netzwerk im [Kreis Düren](#):

www.kreis-dueren.de/kreishaus/amt/amt40/pdf/Netzwerkbroschuere-Online-Version.pdf

Barrierearm

Der Begriff barrierearm ist gesetzlich nicht definiert, ebenso wenig wie die Begriffe

- barriere-reduziert
- seniorengerecht
- behindertenfreundlich
- rollstuhltauglich

Barrierearm bedeutet:

Ein Ort oder eine Sache ist so gemacht,
dass Menschen mit Behinderung sie besser nutzen können.

Aber es können immer noch kleine Hindernisse sein.

Das ist **nicht** so gut wie barrierefrei.

Zum Beispiel:

- Ein Gebäude hat einen Aufzug, aber **keine** Rampe.
- Eine Webseite hat große Schrift, aber **keine** Vorlese-Funktion.
- Ein Text ist einfach geschrieben, aber **nicht** in Leichter Sprache.

Barrierearm hilft vielen Menschen – aber **nicht** allen.

Hier ist ein Link der Agentur Barrierefrei NRW, der den Unterschied zwischen barrierefrei und barrierearm erklärt:

https://www.ab-nrw.de/aktuell/ABC-der-Barrierefreiheit_B-wie-barrierearm.html

Barrierefrei

Die meisten Menschen verstehen unter **barrierefrei**:

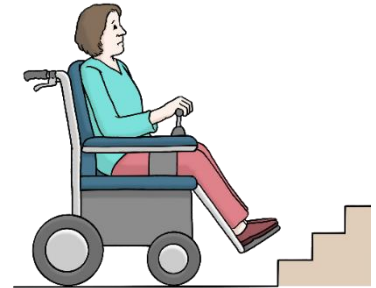
- Rampen statt Treppen
- breite Türen
- absenkbare Busse

Bauliche Veränderungen und speziell ausgerüstete Fahrzeuge reichen nicht aus, um den Alltag **barrierefrei** zu gestalten.

Barrierefrei heißt, dass alles so gestaltet wird,

dass es für alle ohne fremde Hilfe zugänglich ist, zum Beispiel:

- Gebäude
- öffentliche Plätze
- Arbeitsstätten



- Wohnungen
- Verkehrsmittel
- Gebrauchsgegenstände
- Dienstleistungen
- Freizeitangebote

Konkret bedeutet barrierefrei zum Beispiel:

- Es gibt nicht nur Stufen, sondern es gibt auch einen Aufzug oder eine Rampe ins Rathaus
- Formulare gibt es nicht in komplizierter Amtssprache, sondern auch in **Leichter Sprache**
- Gehörlose Menschen können einen Vortrag verfolgen – zum Beispiel mit Hilfe eines Gebärdensprachdolmetschers
- Internetseiten sind so gestaltet, dass jeder sie nutzen kann. Dazu gehört zum Beispiel das Hinterlegen von Bildbeschreibungen für blinde Menschen und die Möglichkeit, Videos in barrierefreien Formaten abzuspielen (Der Text kommt von Aktion Mensch).

Barrierefreiheit

Im [Behindertengleichstellungsgesetz \(BGG\)](#) ist Barrierefreiheit definiert, wenn für alle Menschen folgende drei Dinge der gestalteten Lebensbereiche beachtet werden:

- Wird es gefunden (Auffindbarkeit)?
- Ist es zugänglich (Zugänglichkeit)?
- Kann es genutzt werden (Nutzbarkeit)?

Das heißt, die Natur ist nicht barrierefrei, zum Beispiel im Wald.

Die Auffindbarkeit, der Zugang und die Nutzung müssen für Menschen mit Behinderungen in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe möglich sein. Hierbei ist die Nutzung persönlicher Hilfsmittel zulässig.

Zu den gestalteten Lebensbereichen gehören zum Beispiel:

- Bauliche Anlagen (zum Beispiel Rathäuser und Kreishäuser)
- Sonstige Anlagen
- Die Verkehrsinfrastruktur (zum Beispiel Bahnhöfe und Haltestellen)
- Beförderungsmittel im Personennahverkehr (zum Beispiel Busse und Bahnen)
- Technische Gebrauchsgegenstände (zum Beispiel Konferenz-Technik)
- Systeme der Informationsverarbeitung
- Akustische und visuelle Informationsquellen

- Kommunikationseinrichtungen
- Verständlichkeit von Informationen

In folgenden Gesetzen, Verträgen und Leitlinien ist Barrierefreiheit wichtig:

- [UN-Behinderten-Rechts-Konvention \(UN-BRK\)](#)
- [Behinderten-Gleichstellungs-Gesetz \(BGG\)](#)
- Web Content Accessibility Guidelines (WCAG) 2.0 legt Standards für barrierefreies Internet fest
- Barrierefreie-Informationstechnik-Verordnung (BITV)
- Personen-Beförderungs-Gesetz (PBefG)
- Landesbauordnung NRW
- DIN-Normenreihe 18040

Zur Verwendung des Begriffs barrierefrei oder weitgehende Barrierefreiheit:

Eine Zusammenfassung vom VCD e.V. in Einfacher Sprache:

Das [Behindertengleichstellungsgesetz \(BGG\)](#) erklärt, was Barrierefreiheit bedeutet.

Barrierefrei sind Dinge wie Gebäude, Verkehrsmittel, Technik und Informationen, wenn sie von Menschen mit Behinderungen genauso genutzt werden können wie von anderen, ohne dass es schwerer für sie ist oder sie dabei Hilfe brauchen. Wenn jemand ein Hilfsmittel braucht, um etwas zu nutzen, ist das erlaubt (BGG §4).

Barrieren sind Dinge, die Menschen mit Behinderungen daran hindern, etwas zu nutzen. Das können zum Beispiel Gebäude sein, die nicht zugänglich sind, Verkehrsmittel, die sie nicht benutzen können, oder Technik, die schwer zu bedienen ist. Die WHO geht sogar noch weiter und sagt, dass auch **Vorurteile**, zum Beispiel bei Arbeitgebern, eine Barriere sein können (BMAS 2022a).

Was Barrierefreiheit im öffentlichen Nahverkehr (ÖPNV) und bei der Bahn genau bedeutet, ist in anderen Gesetzen beschrieben. Im Personenbeförderungsgesetz steht, dass der ÖPNV bis 2022 „vollständig barrierefrei“ sein soll, aber es wird nicht genau erklärt, was das bedeutet.

Die Deutsche Bahn hat eigene Regeln für eine „weitgehende Barrierefreiheit“ und sagt, dass eine vollständige Barrierefreiheit nicht erreicht werden kann.

Was eine Barriere ist, hängt davon ab, welche Behinderung jemand hat.

Barrierefreiheit sieht für jede Person anders aus. Manche brauchen eine Rampe oder einen Aufzug, andere brauchen Dinge wie Sprachausgaben oder Bilder, um Informationen zu verstehen, und wieder andere brauchen ruhige Orte oder weniger Ablenkungen.

Das Ziel von Barrierefreiheit ist es, Menschen mit Behinderungen die Teilnahme am Leben zu ermöglichen. Aber auch viele andere Menschen würden von weniger Barrieren profitieren. Daher soll Barrierefreiheit so gestaltet werden, dass sie für alle gut nutzbar ist.

Es geht darum, die Umwelt so zu gestalten, dass sie die Bedürfnisse aller Menschen berücksichtigt, also das Prinzip „Design for all“.

Den Originaltext findet man unter folgendem Link:

www.vcd.org/fileadmin/user_upload/Redaktion/Themen/Bahn/VCD_Bahntest/VCD_Bahntest_2023-24_Bus-und-Bahn-barrierefrei.pdf

Weitere Infos für einen Leitfaden für Barrierefreies Bauen des Bundesministeriums des Innern für Bau und Heimat gibt es hier:

www.leitfadenbarrierefreiesbauen.de/fileadmin/downloads/archiv/barrierefreies_bauen_leitfaden_bf_4-Aufl.pdf

Infos zu Barrierefreiheit in Gebärdensprache von Aktion Mensch gibt es hier:

<https://www.aktion-mensch.de/dafuer-stehen-wir/was-ist-inklusion/barrierefreiheit-bedeutung>

Beeinträchtigung

Häufig werden die Begriffe Behinderung und Beeinträchtigung gleichbedeutend gebraucht.

Mit Beeinträchtigung ist oft die **körperliche Seite** der Behinderung gemeint, zum Beispiel:

- Das fehlende Bein
- Die fehlende Sehkraft
- Die chronische Krankheit

Bei dem Wort Behinderung kommt eine **soziale Dimension** dazu:

Barrieren behindern und schließen aus.

Das macht die Beeinträchtigung oft erst zum Problem.

Einen Artikel, zur Verwendung der Begriffe Beeinträchtigung oder Behinderung gibt es von der Universität Bremen.

Die Infos stehen hier:

<https://www.uni-bremen.de/digitale-transformation/projekte/barrierearmes-lernen-und-lehren-online-ballon/neuigkeiten/beeintraechtigung-oder-behinderung-welcher-begriff-ist-richtig>

Behinderten-Gleichstellungsgesetz (BGG)

Das Behinderten-Gleichstellungsgesetz (BGG) ist ein Bundesgesetz. Das Gesetz gibt es seit dem 27. April 2002. Menschen mit Behinderungen sollen die gleichen Rechte haben wie alle anderen.

Wichtige Punkte aus dem Gesetz sind:

Niemand darf benachteiligt werden.

[Menschen mit Behinderungen](#) sollen die gleichen Chancen haben.

[Barrierefreiheit](#) ist wichtig.

Gebäude, Busse, Bahnen und das Internet sollen so sein, dass alle sie nutzen können.

Amtssprache muss verständlich sein.

Behörden sollen [Einfache Sprache](#) oder [Leichte Sprache](#) benutzen, wenn es nötig ist.

Es gibt ein Beschwerderecht.

Menschen mit Behinderungen können sich beschweren, wenn sie benachteiligt werden.

Unternehmen sollen helfen.

Firmen und Arbeitgeber sollen Barrieren abbauen, damit Menschen mit Behinderungen gut arbeiten können. Das Gesetz hilft, dass alle Menschen gleichbehandelt werden.

Hier gibt es mehr Infos:

<https://www.bmas.de/DE/Service/Gesetze-und-Gesetzesvorhaben/gesetz-zur-gleichstellung-behinderter-menschen.html>

Behinderten-Gleichstellungs-Gesetz NRW

Das Behinderten-Gleichstellungs-Gesetz NRW ist ein Gesetz in Nordrhein-Westfalen.

Die Abkürzung ist BGG NRW. Es wurde gemacht, damit Menschen mit Behinderungen gleichberechtigt und selbstbestimmt leben können. Das Gesetz gibt es seit dem 1. Januar 2004 in Nordrhein-Westfalen.

Das Gesetz will, dass Menschen mit Behinderungen nicht benachteiligt werden. Es soll dafür sorgen, dass alle Menschen mit Behinderungen gleichbehandelt werden und am Leben in der Gesellschaft gut teilnehmen können. Sie sollen selbst entscheiden können, wie sie leben.

Dieses Gesetz ist sehr wichtig, weil auch die UN-Behinderten-Rechts-Konvention sagt, dass Menschen mit Behinderungen gleiche Rechte haben sollen.

Gesetze reichen nicht aus, damit Inklusion gelingt. Es müssen viele Menschen zusammenarbeiten, vor allem auch die Menschen mit Behinderungen selbst.

Das Gesetz hilft, dass die Rechte von Menschen mit Behinderungen beachtet und geschützt werden.

Wichtige Punkte im Gesetz sind:

- Es erklärt, was eine Behinderung ist und was Benachteiligung bedeutet.
- Es sagt, was Barrierefreiheit heißt, zum Beispiel keine Hindernisse für Menschen mit Behinderungen.
- Es gibt Regeln, wie Barrieren abgebaut werden sollen.
- Es gibt Hilfen für die Kommunikation, zum Beispiel besondere Hilfsmittel.
- Es gibt eine beauftragte Person, die die Interessen von Menschen mit Behinderungen und Patientinnen und Patienten in NRW vertritt.

Hier gibt es mehr Infos:

https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_text_anzeigen?v_id=5420140509100636414

Behinderung

Ein Mensch hat ein **körperliches Problem**.

Er sitzt zum Beispiel im **Rollstuhl**.

Oder ein Mensch hat ein Problem mit der **Seele**.

Zum Beispiel: Er hat immer **Angst**.

Oder ein Mensch hat eine geistige Behinderung oder **Lernschwierigkeiten**.

Oder ein Mensch ist **blind** oder **gehörlos**.

Dieser Mensch ist aber erst behindert,

- wenn er dieses Problem für eine **lange Zeit** hat.
- Und, wenn **er deswegen nicht überall dabei** sein kann.

Behinderung entsteht nur, wenn die Umwelt nicht gut für die Menschen ist.

Ein Beispiel:

Ein Mann sitzt im **Rollstuhl**.

Wenn die Umwelt **ohne Hindernisse** für ihn ist,
kann er trotzdem überall mitmachen.

Er kann zum Beispiel ins Kino gehen.

Er kann dabei sein und hat **keine** Nachteile.

Wenn das Kino aber keinen Fahr-Stuhl hat,
kann der Mann nicht in das Kino. Er wird daran **gehindert**.

Dann kann man sagen: Der Mann ist behindert.

Darum ist es so wichtig, dass unsere **Umwelt** zugänglich ist.

Es soll **keine Hindernisse** geben.

Dann wird kein Mensch behindert.

Der Text ist aus der UN BRK in **Leichter Sprache**.

Hier gibt es mehr Infos:

www.behindertenbeauftragter.de/DE/LS/rechtliches/un-brk/un-brk-node.html#doc26614bodyText1

In der **UN-Behinderten-Rechts-Konvention** (UN BRK) steht der Begriff Menschen mit Behinderungen in Artikel 1:

Im 1. Artikel steht:

„Menschen mit Behinderungen sind Menschen, die eine lange Zeit Probleme mit ihrem Körper, ihren Gefühlen, ihrem Denken oder ihren Sinnen haben. Diese Probleme können es ihnen schwer machen, gleichberechtigt und aktiv in der Gesellschaft teilzunehmen.“



In Deutschland steht der Begriff **Menschen mit Behinderungen** in Gesetzen.

Ein Gesetz heißt **Sozial-Gesetz-Buch** Neuntes Buch

Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen.

Die Abkürzung ist **SGB IX**. Der Begriff wird im Sozialgesetzbuch im Paragraf 2 **definiert**.

„(1) Menschen mit Behinderungen sind Menschen, die Probleme mit ihrem Körper, ihren Gefühlen, ihrem Denken oder ihren Sinnen haben. Diese Probleme können dazu führen, dass sie länger als sechs Monate nicht gleichberechtigt am Leben in der Gesellschaft teilnehmen können. Eine Beeinträchtigung liegt vor, wenn der Körper oder die Gesundheit anders ist als bei anderen Menschen im gleichen Alter. Menschen, die diese Beeinträchtigung noch bekommen könnten, sind auch von einer Behinderung bedroht.

(2) Menschen gelten als schwerbehindert, wenn sie einen Grad der Behinderung von mindestens 50 haben und in Deutschland wohnen oder arbeiten.

(3) Menschen mit einer Behinderung, die einen Grad der Behinderung von mindestens 30 aber weniger als 50 haben, gelten als gleichgestellt, wenn sie wegen ihrer Behinderung ohne die Gleichstellung keinen passenden Arbeitsplatz finden oder behalten können.“

Anerkannte Behinderung oder Antrag auf eine Behinderung

Ein [Mensch mit einer Behinderung](#) kann einen [Antrag](#) auf eine Prüfung auf eine Behinderung stellen. Es wird geprüft, ob die Person eine Behinderung hat. Es wird auch geprüft, wie stark die Behinderung ist.

Der Grad der Behinderung sagt aus, wie stark die Beeinträchtigung des Körpers oder der Psyche ist.

Die Abkürzung von Grad der Behinderung ist GdB.

Ab einem GdB von 50 liegt eine starke Beeinträchtigung vor.

Ein anderes Wort ist [Schwerbehinderung](#).

Menschen mit einer Schwerbehinderung können einen

Schwerbehinderten-Ausweis beantragen.

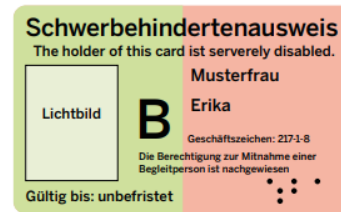
Zum Antrag müssen auch aktuelle Dokumente von Fach-Ärzten oder Fachpersonen beigelegt werden.

Mit dem Grad der Behinderung kann das Amt auch ein **Merkzeichen** feststellen.

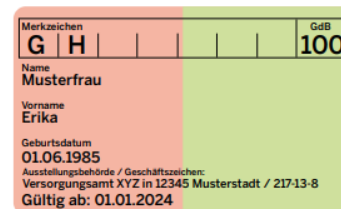
Die **Merkzeichen** und der **GdB** stehen auf dem Schwerbehinderten-Ausweis. Der Schwerbehinderten-Ausweis und die Merkzeichen sind wichtig für besondere Rechte der Menschen mit Behinderungen, damit sie weniger Barrieren haben.

Die wichtigsten Merkzeichen sind:

aG	Außergewöhnlich gehbehindert
G	Gehbehindert
Bl	Blind
Gl	Gehörlos
H	Hilflos
RF	Rundfunkbeitragsbefreiung oder -ermäßigung
TBl	Taubblind
B	Ständige Begleitung



Vorderseite



Rückseite

Einen Antrag zur Anerkennung auf eine Behinderung für Menschen im Kreis Düren kann in der Schwerbehindertenstelle des Kreises Düren gestellt werden (Familienbüro Zimmer C 9, Kreisverwaltung, Bismarckstr. 16 in Düren).

Hier gibt es Infos zur Schwerbehindertenstelle im Kreis Düren:

www.kreis-dueren.de/kreishaus/amt/amt50/schwerbehindertenstelle.php

Hier gibt es einen Ratgeber in [Einfacher Sprache](#) für Menschen mit einer Behinderung des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (MAGS):

<https://broschuerenservice.nrw.de/mags/shop/ratgeber-fur-schwerbehinderte-menschen.%7C538>

Menschenrechtliches Modell von Behinderung

Menschen mit Behinderungen werden oft durch äußere Umstände und gesellschaftliche Bedingungen benachteiligt. Das menschenrechtliche Modell von Behinderung richtet den Blick auf diese Barrieren: Teilhabe ist ein Menschenrecht.

Hier gibt es mehr Infos der Bundeszentrale für politische Bildung:

www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/Handbuch_Behindertenrechtskonvention.pdf

Beirat

Ein Beirat ist eine Gruppe von Menschen.

Diese Menschen helfen einer anderen Person oder einer [Institution](#).

Sie geben Ratschläge und Tipps.

Sie sagen zum Beispiel, was besser gemacht werden kann.

Ein Beirat hat oft viele Erfahrungen.

Diese Erfahrungen sind wichtig für die Hilfe.

Beirats-Sitzung

Bei den Beirats-Sitzungen kommen die Mitglieder des [Beirates](#) zusammen.

Sie besprechen Themen.

Manchmal lädt der Beirat aber auch Gäste, Expertinnen oder Experten ein, die etwas zu dem Thema sagen können.

Ein Beirat kann sich auch beteiligen, zum Beispiel in der Politik.

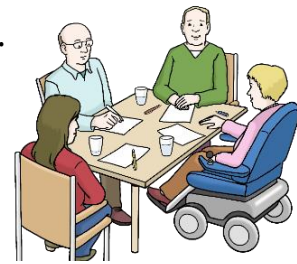
Für die Zusammenarbeit müssen Regelungen festgelegt werden.

Die Regelungen werden gemeinsam festgelegt.

Zum Beispiel:

In einer [Satzung für einen Inklusions-Beirat](#) stehen Regelungen, wie der Beirat mit der Verwaltung und Politik zusammenarbeitet.

In einer [Geschäftsordnung](#) stehen die Regelungen, wie die Menschen im Beirat zusammenarbeiten.



Beschließen oder Beschluss

Der [Rat](#) oder das [politische Gremium](#) stimmen über einen [Beschluss](#) ab.

Die Gruppe entscheidet gemeinsam.

Sie stimmen über etwas ab.

Einige sagen ja. Das heißt, sie stimmen zu.

Einige sagen nein. Das heißt, sie lehnen das ab

Vielleicht sagt jemand: Ich sage nicht ja und nicht nein. Dann kann er sich enthalten.

Das bedeutet: Sie entscheiden gemeinsam, was die Mehrheit möchte. Sie stimmen nach dem [Mehrheitsprinzip](#) ab, welche Regelungen gelten sollen.

Dann ist die Entscheidung beschlossen.

Manche Entscheidungen können nur im Kreistag oder im Rat beschlossen werden, zum Beispiel Satzungen. Erst wenn darüber im [Kreistag](#) oder im [Rat](#) abgestimmt und veröffentlicht wurde ist, die Satzung gültig.

Blinden und Sehbehinderten Verein Düren e.V. (BSV Düren)

Der Blinden- und Sehbehindertenverein Düren e. V. ist ein Verein für Menschen, die schlecht sehen oder ganz blind sind.

Auch Angehörige und andere Interessierte können mitmachen.

Der Verein hilft Menschen, die schlecht sehen oder blind sind.

Zum Beispiel mit Informationen, Gesprächen oder Tipps für den Alltag.

Es gibt regelmäßige Treffen, bei denen man sich austauschen kann.

Auch gemütliche Nachmittage oder Info-Veranstaltungen werden angeboten.

Wer Fragen hat – zum Beispiel zu Hilfsmitteln, Geldhilfen oder dem Leben mit Sehbehinderung – bekommt hier Antworten.

Der Verein setzt sich für die Rechte und Bedürfnisse von blinden und sehbehinderten Menschen im Kreis Düren ein.

Der Verein ist im Kreis Düren aktiv – also in Düren und Umgebung.

Er gehört zum Blinden- und Sehbehindertenverband Nordrhein.

Teilnehmende:

- Menschen, die blind oder sehbehindert sind
- Angehörige
- Menschen, die helfen oder sich informieren möchten

Mehr Infos gibt es hier:

www.bsv-dueren.de

Bürgerin oder Bürger

Eine Bürgerin oder ein Bürger ist eine Person, die bei den [Kommunal-Wahlen](#) das Recht hat, zu wählen.

Das bedeutet:

Eine Bürgerin oder ein Bürger ist bei der Kommunal-Wahl wahl-berechtigt.

Die Person hat ein Wahl-Recht oder eine Wahlberechtigung.

Eine Bürgerin oder ein Bürger ist berechtigt zu wählen.

Budget-Verwaltung

Ein Budget ist eine Summe Geld, die das [Gremium](#) von der [Kreis-Verwaltung](#) bekommen kann.

Damit etwas gemacht werden kann, braucht man Geld zum Beispiel für Veranstaltungen, Schulungen und Materialien.

Zum Beispiel:

Zuerst muss im [Kreistag](#) entschieden werden, wofür das Geld ausgegeben werden darf, und ob ein [Beirat](#) für ein Jahr ein eigenes Budget bekommt.

Wenn er ein eigenes Budget bekommt, ist es wichtig zu wissen, ob der Beirat selbstständig über das Budget entscheiden kann und wofür das Geld gedacht ist.

Bundes-Teilhabe-Gesetz

Das Bundes-Teilhabe-Gesetz ist ein wichtiges Gesetz in Deutschland.

Es hilft Menschen mit Behinderungen.

Menschen mit Behinderungen sollen selbst bestimmen können.

Und sie sollen teilhaben können.

Das Gesetz wurde von 2017 bis 2023 eingeführt.

Das Gesetz sorgt dafür, dass die [UN-Behinderten-Konvention](#) (UN-BRK) auch in Deutschland umgesetzt wird.

Hier gibt es Infos zur Umsetzung des Bundes-Teilhabe-Gesetz in Leichter Sprache vom Institut Mensch, Ethik und Wissenschaft:

https://www.imew.de/fileadmin/Dokumente/Volltexte/Selbstbestimmung/IMEW_Diskussionspapier_MmhUb_A4_LeichteSprache_barrierefrei.pdf

Chronische Erkrankungen

Eine chronische Erkrankung ist eine Krankheit, die lange dauert.

Chronische Erkrankung ist ein Ausdruck, den Ärztinnen und Ärzte verwenden, wenn jemand über einen längeren Zeitraum krank ist.

Es ist wie eine Krankheit, die nicht so schnell weggeht.

Es kann Wochen, Monate oder sogar Jahre dauern.

Manchmal geht die Krankheit nie weg.

Aber es gibt oft Behandlungen, die helfen können.

Colitis Ulcerosa

Colitis ulcerosa ist eine chronische Entzündung im Dickdarm, also im letzten Teil des Darms.

Colitis ulcerosa ist eine Krankheit, bei der sich die Innenseite des Dickdarms entzündet.

Das passiert in Schüben – das heißt, es gibt Zeiten mit starken Beschwerden und Zeiten, in denen es besser geht.

Typische Beschwerden sind zum Beispiel:

- Häufiger Durchfall, oft mit Blut oder Schleim
- Bauchschmerzen oder Krämpfe
- Müdigkeit und Gewichtsverlust
- Manchmal auch Fieber

Warum bekommt man das?

Die genaue Ursache ist nicht klar. Es spielen aber mehrere Dinge eine Rolle:

- Vererbung (Gene)
- Probleme mit dem Immunsystem
- Ungleichgewicht der Darmbakterien
- Ernährung und Stress können Schübe auslösen

Wie wird es behandelt?

Mit Medikamenten, die die Entzündung stoppen.

In schweren Fällen manchmal mit einer Operation.

Eine angepasste Ernährung kann helfen.

Wichtig ist auch regelmäßige Kontrolle beim Arzt.

Hier gibt es mehr Infos:

https://medicoconsult.de/colitis_ulcerosa_-_einfach_erklaert/

Demokratie

Das Wort Demokratie kommt aus dem Alt-Griechischen.

Das Wort heißt auf Deutsch Volks-Herrschaft.

In einer Demokratie bestimmt das Volk.

Alle Menschen in einem Land sind das Volk.

Es können aber **nicht** alle Menschen immer alles bestimmen, weil es zu viele wären.

Darum gibt es Politikerinnen und Politiker, die Meinung der Menschen vertreten sollen.

Deshalb kann man sie wählen.

Zum Beispiel gehen Sie als [Abgeordnete](#) in den Bundestag, in den Landtag, in den [Kreistag](#) oder als Ratsmitglied in den [Rat](#).

Dort bestimmen sie, was gemacht wird.

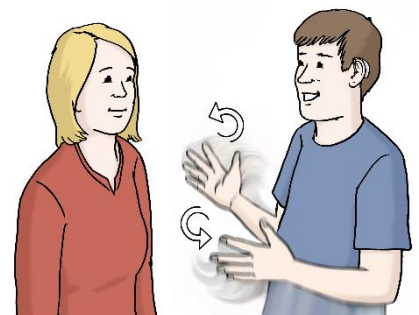
Wahlen sind also sehr wichtig da eine Wahl entscheidet, wer [Politik](#) machen darf.

Deutsche Gebärdensprache (DGS)

Deutsche Gebärdensprache ist eine eigene Sprache. Die Abkürzung ist DGS. Die Sprache wird mit den Händen, dem Gesicht und dem Körper gesprochen – ohne Stimme.

Sie unterscheidet sich von der deutschen Lautsprache, zum Beispiel:

- Man spricht nicht mit dem Mund, sondern zeigt Wörter mit den Händen. Ein anderes Wort ist Gebärden.



- Das Gesicht zeigt Gefühle und hilft beim Verstehen. Der Gesichtsausdruck ist wichtig. Auch die Mundbewegung ist Wörtern wichtig.
- Die Grammatik ist anders als im Deutschen. Zum Beispiel kommt die Zeit oft am Anfang des Satzes.
- Es gibt auch ein Fingeralphabet. Damit kann man mit Buchstaben zeigen – zum Beispiel Namen buchstabieren.

Sie wird von vielen gehörlosen und schwerhörigen Menschen in Deutschland verwendet.

Weitere Infos gibt es auch unter dem Begriff [Gebärdensprache](#).

In der Gebärdensprache gibt es auch unterschiedliche Dialekte.

Ist DGS schwer zu lernen?

Am Anfang ist es ungewohnt, weil man mit dem Körper spricht.

Aber mit Übung kann man sie gut lernen, wie jede andere Sprache auch.

Hier gibt es Infos zu Gebärdensprach-Kursen:

<https://gebaerdenservice.de/dgs-onlinekurs/>

Dezernat

Das Wort Dezernat ist ein schwieriges Wort und kommt aus der lateinischen Sprache.

Auf Deutsch heißt das Wort entscheiden.

Ein Dezernat befindet sich in einer Behörde und hat viele Aufgaben.

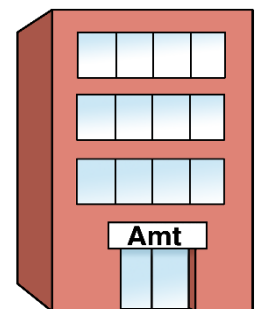
In einem Dezernat sind viele Ämter.

Die Chefin eines Dezernats heißt Dezernentin. Der Chef eines Dezernats heißt Dezernent.

Zum Beispiel:

Die Leitung des Dezernats 4 des Kreises Düren heißt Elke Ricken-Melchert. Sie ist die Dezernentin des Dezernats 4. Das Dezernat 4 im Kreis Düren hat 2 Ämter:

- Sozial-Amt
 - Amt für Kinder, Jugend und Familie oder kurz Jugend-Amt
- Frau Ricken-Melchert ist die Chefin der 2 Ämter.
- Sie trifft als Chefin wichtige Entscheidungen für die 2 Ämter.



Disability Mainstreaming

Das Wort **Mainstreaming** ist ein zusammengesetztes Wort aus den Wörtern „Main“ und „Streaming“.

Main bedeutet Hauptsache, Streaming heißt übersetzt fließen oder strömen.

Mainstreaming bedeutet:

Ein Thema soll in der ganzen Gesellschaft wichtig sein – nicht nur für eine kleine Gruppe.

Disability ist auch ein englisches Wort. Es heißt übersetzt Behinderung.

Disability Mainstreaming spricht man so: dis-ae-bil-litie mejn-strie-ming.

Es bedeutet:

Das Thema Behinderung soll überall mitgedacht werden – in der Politik, in der Verwaltung, in der Schule, in der Stadtplanung und in der Wissenschaft.

Das Ziel ist, dass Menschen mit Behinderungen von Anfang an bei Entscheidungen berücksichtigt werden – nicht erst später. Es geht darum, dass alle Menschen gleichbehandelt werden – mit oder ohne Behinderung.

Die Gesellschaft soll sich verändern, nicht die Menschen mit Behinderungen.

Deshalb braucht es einen Perspektivwechsel: Nicht die Behinderung ist das Problem, sondern Barrieren in der Gesellschaft.

Zum Beispiel: Wenn ein Gebäude keinen Aufzug hat, ist das nicht die Schuld der Person im Rollstuhl – sondern ein Problem des Gebäudes.

Mehr Infos gibt es hier:

<https://www.imew.de/de/imew-publikationen/imew-konkret/disability-mainstreaming>

Einfache Sprache

Für Einfache Sprache gibt es andere Regeln wie für [Leichte Sprache](#).

Wichtig ist, wie erfolgreich die Zielgruppe das Dokument verwenden kann.

Die Lesenden müssen den Inhalt leicht

- finden können
- die Informationen verstehen und
- leicht verwenden können.

Einfache Sprache kann für alle verwendet werden. Anders als [Leichte Sprache](#) ist, die Zielgruppe sind Menschen mit Lernschwierigkeiten und soll auch von Menschen mit Lernschwierigkeiten geprüft werden.

ES gibt ein **internationales** Regelwerk für Einfache Sprache. Ein Regelwerk heißt DIN ISO 244951.

Für die Anwendung der Einfachen Sprache **im Deutschen** gibt es auch ein Regelwerk.

Das Regelwerk heißt DIN 8551-1 für Einfache Sprache.

Über den Link <https://chatopenai.de> oder <https://einfachesprache.xyz/> können Sie ihre Texte in Einfache Sprache mit künstlicher Intelligenz übersetzen.

Einwohnerin oder Einwohner

Einwohnerin oder Einwohner ist man, wenn man in einer Gemeinde, einer Stadt oder einem Kreis wohnt.

Einwohnerantrag

Einwohnerinnen oder Einwohner können einen [Antrag](#) stellen, dass der [Rat](#) oder der [Kreistag](#) über eine Angelegenheit berät und entscheidet. Voraussetzung ist, dass der Rat oder der Kreistag für die Angelegenheit zuständig ist.

Für den Rat steht die Regelung in der [Gemeindeordnung NRW](#) im Paragraph 25.

Für Kreise steht die Regelung in der [Kreisordnung NRW](#) im Paragraph 22.

Folgende Regelungen gelten für den Einwohnerantrag

- Er muss von 4 Prozent der Einwohnerinnen und Einwohner unterschrieben sein, (zum Beispiel wenn der Kreis 300.000 Einwohnerinnen und Einwohner hat, müssen 12.000 Einwohnerinnen und Einwohner den Antrag unterschreiben, damit der Kreistag über diese Angelegenheit berät)
- Er muss in Textform gestellt werden
- Er muss ein bestimmtes Begehren oder einen [Beschlussvorschlag](#) und eine Begründung enthalten
- Er muss bis zu drei Personen benennen, die die Unterzeichnenden vertreten

Euro-Schlüssel

Viele Menschen mit Behinderungen brauchen eine barrierefreie Toilette.

Es gibt einen Schlüssel, der auf viele Schlösser in Behinderten-Toiletten in ganz Europa passt.

Deshalb heißt der Schlüssel auch Euro-Schlüssel, der zum Beispiel in verschiedenen Ländern passt:

- Deutschland
- Österreich
- Schweiz

Auf diese Toiletten kommen nur Personen mit einem Euro-Schlüssel.

Den Euro-Schlüssel gibt es schon viele Jahre für ganz Europa. Er passt auf Behinderten-Toiletten zum Beispiel in öffentlichen Gebäuden



- Bahnhöfen
- Autobahnraststätten
- Hochschulen
- Freizeitanlagen und Kaufhäuser

Diesen Schlüssel dürfen aber nur bestimmte Personen haben.

Das wird geprüft. Die Person muss darauf angewiesen sein.

Jeder, der einen Euro-Schlüssel haben darf, kann diese Toilette nutzen.

Das sind Menschen mit Behinderungen oder einer Erkrankung. Das muss man nachweisen.

Zum Beispiel kann mit einem Schwerbehindertenausweis mit einem Merkzeichen: aG, B, H, oder BL oder das Merkzeichen G und der Grad der Behinderung ab 70 das nachweisen.

Bezugsberechtigt sind weiterhin:

- schwer/ außergewöhnlich Gehbehinderte
- Rollstuhlfahrer
- Stoma Träger
- Blinde Personen
- Schwerbehinderte, die hilfsbedürftig sind und gegebenenfalls eine Hilfsperson brauchen
- Erkrankte an Multipler Sklerose
- Erkrankte an Morbus Crohn
- Erkrankte an Colitis ulcerosa

Diese Menschen können den Euro-Schlüssel nach einer Prüfung an mehreren Stellen kaufen oder bestellen:

1. CBF Darmstadt Club Behinderter und ihrer Freunde, Pallaswiesenstr. 123 A, 64293 Darmstadt oder unter <https://shop.cbf-da.de>
2. Einwohner der Stadt Düren erhalten den Schlüssel beim

Behinderten-Beauftragten der Stadt Düren nach einer Terminvereinbarung:

Mehr Infos zum Euro-Schlüssel für die Stadt Düren gibt es hier:

<https://onlinedienste.dueren.de/suche/-/vr-bis-detail/dienstleistung/910250/show>

3. In der Stadt Jülich können Sie den Euro-Schlüssel an der Infotheke, Große Rurstraße 17, 52428 Jülich, Tel. 02461-63-314 erhalten.

Mehr Infos gibt es hier:

www.juelich.de/euroschluessel

4. Die Selbsthilfegruppe Crohn-Colitis Ulcerosa gibt den Euro-Schlüssel für betroffenen Mitglieder aus.

Weitere Infos gibt es hier:

www.crohn-colitis-dueren.de/index.php/wc-und-parken.html

EUTB Ergänzende unabhängige Teilhabe-Beratung

Die Ergänzende unabhängige Teilhabe-Beratung (EUTB) ist eine Beratungsstelle.

Sie hilft Menschen mit Behinderungen und ihren Familien.

Sie gibt Ratschläge und Informationen.

Diese können dabei helfen, das Leben leichter zu machen.

Das bedeutet: Die EUTB gibt zusätzliche Tipps.

Und sie steht auf der Seite der Menschen mit Behinderungen.

Sie arbeitet nicht für das Amt oder eine Firma.

Sie arbeitet nur für die Menschen, die Hilfe brauchen.

Hier gibt es Infos zur EUTB Kreis Düren:

www.teilhabeberatung.de/beratung/eutb-kreis-duren-deutscher-schwerhorigenbund-landesverband-nrw

Hier gibt es Infos zu den Angeboten der EUTB in Gebärdensprache:

www.teilhabeberatung.de/de-gs/artikel/was-sind-die-eutb-angebote-und-was-machen-sie



Fraktion

Personen von Parteien, Gruppen und Einzelpersonen aus dem Kreis Düren stellen sich für den Kreistag zur Wahl.

Bürgerinnen und Bürger wählen Politikerinnen und Politiker nach einer Wahlordnung.

Dann wird gerechnet.

Nach der Wahl können sich die gewählten Personen mit grundsätzlich gleicher Grundüberzeugung freiwillig zusammenschließen zu einer [Fraktion](#).

Zum Beispiel: Gewählte Personen im Kreistag derselben Partei schließen sich freiwillig zusammen und heißen [Kreistags-Fraktion](#). Es können sich aber auch andere gewählte Personen des Rates oder des Kreistags freiwillig zu einer Fraktion zusammenschließen.

Die Fraktion hat mehr Rechte als Einzelpersonen.

Für die Arbeit im Kreistag gibt es Regeln, die alle aufgeschrieben sind.

Viele Regeln stehen in der [Gemeindeordnung NRW](#), in der [Kreisordnung NRW](#) und in der [Hauptsatzung](#) der Kommune oder des Kreises.

Infos über die Fraktionen im Kreistag Düren gibt es hier:

www.sdn.net/kreis-dueren.de/fraktionen

„(1) Fraktionen sind freiwillige Vereinigungen von Kreistagsmitgliedern, Ratsmitgliedern oder von Mitgliedern einer Bezirksvertretung, die sich auf der Grundlage grundsätzlicher politischer Übereinstimmung zu möglichst gleichgerichtetem Wirken zusammengeschlossen haben.

(...) Ihre innere Ordnung muss demokratischen und rechtsstaatlichen Grundsätzen entsprechen. Sie geben sich ein Statut, in dem das Abstimmungsverfahren, die Aufnahme und der Ausschluss aus der Fraktion geregelt werden.“

Quelle: Auszug aus §40 Kreisordnung NRW und § 56 Auszug Gemeindeordnung NRW

Freie Wohlfahrt

Freie Wohlfahrt bedeutet, dass Organisationen Menschen helfen. Diese Hilfe kann zum Beispiel für arme, kranke oder alte Menschen sein. Die Organisationen arbeiten unabhängig vom Staat, aber oft mit seiner Unterstützung.

Sie kümmern sich um soziale Aufgaben, weil sie anderen helfen wollen.

Mehr Infos stehen unter dem Begriff [Wohlfahrt](#).

Gebärdensprache

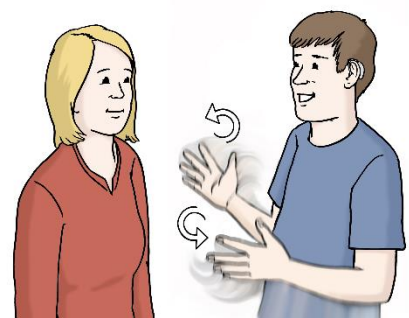
Menschen mit einer Hör-[Behinderung](#) oder Sprach-Behinderung sprechen oft mit den Händen.

Das heißt, sie machen mit den Händen Zeichen.

Man nennt diese Sprache Gebärdensprache.

Es gibt unterschiedliche Gebärdensprachen.

Zum Beispiel gibt es die lautsprachliche Unterstützung durch Gebärdensprache und die Deutsche Gebärdensprache als eigene Sprache.



Viele Länder haben eine eigene Gebärdensprache.

Das heißt zum Beispiel: Die Gebärdensprache in Deutschland ist anders als die Gebärdensprache in Italien.

Die Abkürzung für [Deutsche Gebärdensprache](#) ist DGS.

Hier gibt es ein Portal zur Anfrage von Diensten zur Verdolmetschung in Deutsche Gebärdensprache: <https://gsd-nrw.de/>.

Gebietskörperschaften

Gebietskörperschaften sind öffentliche Einrichtungen, die bestimmte räumliche Bereiche innerhalb eines Landes verwalten und organisieren. Sie übernehmen Aufgaben für die Gemeinschaft, haben eigene Entscheidungsbefugnisse und verfügen oft über ein eigenes Budget.

Sie sind rechtlich selbstständig und handeln im Rahmen der Gesetze eigenverantwortlich.

Gebietskörperschaften sind zum Beispiel

- Städte und Gemeinden: Sie kümmern sich zum Beispiel um Straßen, Schulen oder Müllabfuhr in der Stadt.
- Kreise: Sie helfen, wenn mehrere Städte und Gemeinden zusammenarbeiten müssen.
- Bundesländer (wie Bayern oder Nordrhein-Westfalen) sind große Gebietskörperschaften. Sie machen wichtige Gesetze für ihr Gebiet.

Gebietskörperschaften sind wichtig. Ihre Hauptaufgabe ist es, das öffentliche Leben in ihrem Gebiet zu gestalten und zu verbessern.

Der Begriff Körperschaft bezeichnet einen Zusammenschluss von Personen, der als juristische Person eigene Rechtsfähigkeit besitzt und durch Organe vertreten wird.

Gebiets-Körperschaften sind räumlich, das heißt sie sind durch ein Gebiet abgegrenzte Körperschaften. Gebietskörperschaften sind zum Beispiel Städte, Gemeinden und Kreise.

Quelle: www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/

Gemeindeordnung NRW

Die Gemeindeordnung NRW ist ein Gesetz in Nordrhein-Westfalen. Die Abkürzung für Nordrhein-Westfalen ist NRW. Es sagt, wie eine Gemeinde oder Stadt in NRW funktioniert.

Eine Gemeinde ist ein Ort, wo Menschen wohnen. Zum Beispiel in einer Gemeinde oder einer Stadt.

Das Gesetz regelt:

- Wer in der Gemeinde oder in der Stadt Entscheidungen trifft
- Wie die Gemeinde oder die Stadt sich selbst organisiert
- Wie die Menschen mitbestimmen können

- Welche Aufgaben die Gemeinde oder die Stadt hat
- Wie die Gemeinde oder die Stadt Geld verwaltet

Die Gemeinde oder die Stadt sorgt dafür, dass es vor Ort gut läuft. Zum Beispiel mit Straßen, Schulen oder Parks. Die Menschen in der Gemeinde oder der Stadt können mitreden und mitentscheiden und den Rat oder Kreistag wählen.

Die Gemeinde oder Stadt arbeitet mit anderen Behörden zusammen.

So hilft die Gemeinde oder Stadt den Menschen vor Ort.



Geschäftsführung

Die Geschäftsführung ist eine Gruppe von Personen oder eine einzelne Person, die ein Unternehmen leitet.

Sie trifft wichtige Entscheidungen, plant die Arbeit und sorgt dafür, dass alles gut läuft. Die Geschäftsführung kümmert sich um die Ziele des Unternehmens und stellt sicher, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Aufgaben gut machen.

Kurz gesagt, die Geschäftsführung ist dafür verantwortlich, dass das Unternehmen erfolgreich ist.

Geschäftsordnung für den Inklusions-Beirat

In einer Geschäftsordnung stehen auch Regeln für den [Beirat](#).

Aber das ist **nicht** das Gleiche wie eine [Satzung](#).

Es gibt ein paar wichtige Unterschiede:

In einer Geschäftsordnung ist aufgeschrieben, wie die Menschen im Beirat zusammenarbeiten.

Zum Beispiel:

- Wie werden die Sitzungen durchgeführt?
- Wie wird eingeladen?
- Wer und wie wird die Tagesordnung aufgestellt?

Wenn der Beirat gegründet wurde, kann der Beirat seine Regeln in einer Geschäftsordnung festlegen.

Das bedeutet: Zuerst wird der Beirat gegründet.

Dann braucht der Beirat einen Vorschlag für eine Geschäftsordnung.

Die Mitglieder des [Initiativ-Kreises](#) Inklusion haben dafür schon ein paar Ideen.

Wenn der Vorschlag für die Geschäftsordnung fertig ist, stimmt der Beirat selbst darüber ab. Wenn der Beirat zustimmt, ist die Geschäftsordnung gültig. Ab jetzt müssen sich alle Personen im Beirat an die Regeln in der Geschäftsordnung halten.

Wenn der Beirat nicht zustimmt, ist die Geschäftsordnung nicht gültig. Dann muss der Vorschlag nochmal verändert werden und nochmal abgestimmt werden. Oder der Beirat möchte etwas ändern, wenn die Geschäftsordnung schon gültig ist. Dann wird im Beirat über eine Änderung abgestimmt.

Die Geschäftsordnung wird dem [Kreistag](#) zur Kenntnis gegeben.

Das bedeutet:

Die [Politikerinnen und Politiker](#) im Kreistag werden nur über die Geschäftsordnung informiert.

Sie wissen dann Bescheid über die Geschäftsordnung.

Aber sie entscheiden nicht, ob die Geschäftsordnung gültig ist.

Bei einer Geschäftsordnung stimmt nur der Beirat ab.

Aber: Die Geschäftsordnung darf der Satzung nicht widersprechen.

Das bedeutet: Die Geschäftsordnung muss sich an die Regeln in der Satzung halten.

Zum Beispiel: In der Satzung steht: Der Beirat hat 15 Mitglieder. In der Geschäftsordnung steht: Der Beirat hat 20 Mitglieder. Das ist nicht erlaubt. Die Geschäftsordnung darf nicht die Regeln in der Satzung verändern.

Gremium

Ein Gremium ist eine Gruppe von Menschen, die zusammenarbeiten, um Entscheidungen zu treffen oder Aufgaben zu erledigen.

Diese Menschen haben oft verschiedene Aufgaben oder wissen viel über ein bestimmtes Thema.

Ein Gremium kann zum Beispiel aus Expertinnen und Experten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern oder Verantwortlichen bestehen.

Handicap

Handicap bedeutet, dass eine Person etwas nicht so gut kann.

Zum Beispiel, weil sie nicht gut sehen oder hören kann.

Oder weil sie im Rollstuhl sitzt und nicht laufen kann.

Aber jeder Mensch hat Fähigkeiten und Talente.

Mit einem Handicap kann man trotzdem viel erreichen.

Es ist wichtig, dass Menschen mit einem Handicap unterstützt werden.

So können sie das tun, was sie gerne möchten.

Einen Artikel über die Wortwahl gibt es beim Verein Sozialhelden auf der Internetseite hier:

<https://leidmedien.de/warum-handicap-das-falsche-wort-fuer-behinderung-ist/>

Hier gibt es einen weiteren Artikel der Begriffserklärung des Bundesland Bayern:

<https://www.barrierefrei.bayern.de/fakten/definitionen/index.php#offiziell>

Hauptsatzung

Eine Hauptsatzung ist ein wichtiges Regelbuch für die Kommune oder einen Kreis, zum Beispiel für den [Kreis Düren](#).

Darin stehen viele wichtige Regeln in der [Politik](#) und [Verwaltung](#).

Die Politikerinnen und Politiker im Kreistag stimmen ab, welche Regeln in der Hauptsatzung stehen. Sie [beschließen](#) dann die Satzung.

Hinweis:

In der Hauptsatzung kann stehen, wie der Kreis Düren die Belange von [Menschen mit Behinderungen](#) nach Paragraf 13, [Behinderten-Gleichstellungs-Gesetz NRW](#) - Wahrung der Belange von Menschen mit Behinderungen auf örtlicher Ebene - regelt.

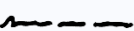
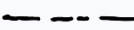
Das bedeutet:

Wie möchte der Kreis Düren darauf achten, dass es Menschen mit Behinderungen gut geht und dabei sein können? Wer kümmert sich darum?

Weitere Infos der Hauptsatzung des Kreises Düren gibt es hier:

https://kreis-dueren.de/pdfs/rechtssammlung/allgemeines-rechtssammlung/01-Hauptsatzung_07-2019.pdf

Regeln

1. 
2. 
3. 

Hintergrund-Informationen

Hintergrund-Informationen bedeuten:

Informationen betreffen nicht direkt das Thema.

Es sind Informationen um das Thema herum.

Mit Hintergrund-Informationen versteht man das Thema besser.

Hybrides Angebot

Hybrid bedeutet: Personen können die Veranstaltung vor Ort besuchen.

Personen können aber auch digital an der Veranstaltung teilnehmen, zum Beispiel von zu Hause am Computer oder mit dem Handy.

Induktions-Schleife

Eine Induktions-Schleife für Hörbeeinträchtigte ist ein technisches Hilfsmittel, das Menschen mit Hörgeräten oder Cochlea-Implantaten hilft, Sprache klarer zu verstehen, besonders in lauten Umgebungen.

Wie funktioniert das?

Ein Mikrofon nimmt die Sprache oder den Ton auf.

Zum Beispiel bei einem Vortrag oder an einem Service-Schalter.

Das Signal wird in ein elektrisches Signal umgewandelt.

Dieses Signal wird über eine Induktions-Schleife gesendet. Die Induktions-Schleife ist als spezieller Draht im Raum oder um den Sitzbereich verlegt.

Das Hörgerät empfängt das Signal über die T-Spule. Dieses ist eine spezielle Funktion im Hörgerät.

Die Person hört nur den gewünschten Ton, ohne störende Nebengeräusche.

Wo wird sie eingesetzt?

Zum Beispiel in Kirchen, Theatern oder Kinos.

Oder an Bahnhöfen, Bankschaltern oder Ämtern

In Konferenzräumen oder Schulen

Vorteile:

Bessere Sprachverständlichkeit

Weniger Hintergrundgeräusche

Diskrete Nutzung – kein zusätzliches Gerät nötig

Informationsrecht

Informationsrecht bedeutet, dass jemand ein Recht auf bestimmte Informationen hat.

Zum Beispiel:

Mitglieder des [Kreistags](#) können Anfragen schriftlich oder mündlich an die

Verwaltungsleitung richten. Die Verwaltung beantwortet die Anfragen. Die Regelungen des Kreistags des Kreises Düren stehen im Paragraf 15 und 16 in der Geschäftsordnung des Kreistags Düren.

Hier ist der Link dazu:



Quelle: <https://www.carsten-ruhe.de/downloads/hinweisschilder-zu-induktiven-hoeranlagen/>

Initiativ-Kreis

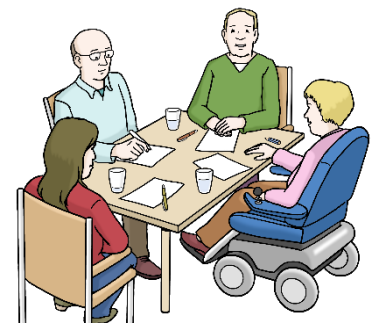
Initiativ-Kreis bedeutet eine Gruppe von Menschen.

Diese Menschen wollen zusammen etwas tun oder ändern.

Sie haben eine Idee und wollen diese Idee umsetzen.

Initiativ-Kreis Inklusion

Der Initiativ-Kreis Inklusion des Kreises Düren ist eine Arbeits-Gruppe. In der Arbeits-Gruppe sind Menschen mit verschiedenen Behinderungen vertreten. Sie können für sich selbst sprechen. Sie sind Selbstvertreterinnen und Selbstvertreter. Ein anderes Wort ist Selbstvertretung.



Die Selbstvertretung war mit Expertinnen und Experten in eigener Sache im Initiativ-Kreis Inklusion mit den Teilhabe-Schwerpunkten vertreten:

- Hören
- Sehen
- Mobilität
- [Neurodivers](#)
- [Chronische Erkrankungen](#)
- [Seelische/psychische Beeinträchtigungen sowie](#)
- Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen/Lernschwierigkeiten

Außerdem arbeiteten Schlüssel-Personen mit. Schlüssel-Personen sind Personen aus anderen wichtigen Gruppen. Zum Beispiel aus der Politik oder aus der Verwaltung. Sie kennen sich bei einem Thema besonders gut aus. Im Initiativ-Kreis Inklusion gab es Schlüssel-Personen aus:

- den Städten und Gemeinden im [Kreis Düren](#)
- der [Wohlfahrt](#)
- dem [Inklusions-Beirat der Stadt Düren](#)
- dem [Inklusions-Beirat der Stadt Jülich](#) (AKI)
- der [Selbsthilfe](#)
- der [Politik](#), den [Fraktionen](#) aus dem Kreis Düren

- der [Verwaltung](#)

Intersektionalität

Das Wort Intersektionalität ist schwer zu verstehen. Es kommt aus der englischen Sprache und bedeutet Kreuzung oder Überschneidung mehrerer Diskriminierungsformen.

Es ist ein Fach-Wort. Es kommt aus der Wissenschaft.

Es bedeutet:

Man beachtet mehrere Dinge gleichzeitig.

Zum Beispiel die Haut-Farbe, das Geschlecht und das Alter eines Menschen.

Man schaut, wie diese Dinge zusammenhängen.

Zum Beispiel:

Eine ältere Frau mit dunkler Haut hat es oft schwerer im Leben.

Sie hat es häufiger schwerer als eine junge Frau mit heller Haut.

Das liegt an ihrer Haut-Farbe und ihrem Alter.

Diese beiden Dinge zusammen machen ihr Leben schwerer.

Intersektionalität hilft, das zu verstehen.

Es hilft, zu sehen, wie verschiedene Dinge im Leben zusammenhängen.

Und wie sie das Leben beeinflussen.

Es ist wichtig, dass zu verstehen.

Das kann helfen, es besser zu machen.

Zum Beispiel:

- Durch Regelungen, die fair sind für alle Menschen
- Zu sehen, dass manche Menschen es schwerer haben im Leben

Das kann den Menschen helfen.

Intersektionalität hilft, die Welt fairer zu machen.



Inklusion

Inklusion bedeutet: Alle machen mit.

Niemand wird ausgeschlossen. Jeder hat die gleichen Chancen.

Es ist egal, ob jemand eine Behinderung hat oder nicht.

Jeder darf überall dabei sein.

Das ist Inklusion.

Ein Erklärvideo von Aktion Mensch ist hier:

<https://www.bing.com/videos/riverview/relatedvideo?&q=Inklusion+Aktion+Mensch&&mid=E12DFE945266F5BA8B67E12DFE945266F5BA8B67&&FORM=VRDGAR>

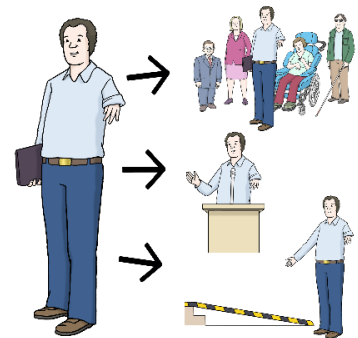
Inklusions-Beauftragte oder Behinderten-Beauftragte

Die Inklusions-Beauftragten oder Behinderten-Beauftragten setzen sich gegen Barrieren ein.

Damit Menschen mit Behinderungen selbst-bestimmt leben und überall teilhaben können.

Sie wissen zum Beispiel:

So können Menschen mit Behinderungen gut mitmachen in der Politik und ihre Interessen vertreten.



Weitere Informationen der Inklusions-Beauftragten im Kreis Düren sind hier:

<https://www.kreis-dueren.de/inklusionsbeauftragte.php>

Inklusions-Beirat oder Behinderten-Beirat

Ein Inklusions-Beirat oder ein Behinderten-Beirat ist eine Gruppe von Menschen. In dieser Gruppe arbeiten Menschen mit und ohne Behinderungen zusammen. Sie setzen sich dafür ein, dass alle Menschen gleich-behandelt werden. Ihr Ziel ist, dass Menschen mit Behinderungen überall dabei sein können. Zum Beispiel in der Schule, bei der Arbeit oder in der Freizeit. Sie helfen auch dabei, Orte und Veranstaltungen so zu gestalten, dass alle Menschen sie gut nutzen können.

Inklusions-Beirat der Stadt Düren

Der Inklusions-Beirat der Stadt Düren wurde im August 1978 als Behinderten-Beirat gegründet. Seit Januar 2014 ist er ein Unter-Ausschuss des Fachausschusses für Soziales, Wohnen und Inklusion.

Seit Februar 2015 heißt er Inklusions-Beirat der **Stadt** Düren.

Der Inklusions-Beirat der Stadt Düren setzt sich für die Belange der Menschen mit Behinderung im Stadtgebiet Düren ein. Dürener Bürgerinnen und Bürger sowie öffentliche Stellen können sich mit Fragen oder Anliegen und Vorschlägen zu Problemen von Menschen mit Behinderungen an den Inklusions-Beirat und seine Mitglieder wenden.

Weitere Informationen des Inklusions-Beirats der Stadt Düren gibt es im Rats-Informations-System der Stadt Düren und hier:

https://sessionnet.owl-it.de/dueren/bi/gr0054.asp?_kgrnr=351033

Inklusions-Beirat des Kreises Düren

Einen Inklusions-Beirat des Kreises Düren gibt es noch nicht. Er soll nach der [Kommunalwahl](#) gegründet werden. Für die Vorbereitung gab es eine Arbeits-Gruppe. Die Arbeits-Gruppe heißt [Initiativ-Kreis Inklusion](#).

Hier gibt es mehr Infos:

www.kreis-dueren.de/Inklusionsbeauftragte

Inklusions-Grundsätze-Gesetz

Das Inklusions-Grundsätze-Gesetz NRW soll dafür sorgen, dass Menschen mit Behinderungen gleichberechtigt und selbstbestimmt am Leben in der Gesellschaft teilnehmen können.

Das Gesetz sagt, dass Inklusion ein wichtiges Ziel ist. Menschen mit und ohne Behinderungen sollen zusammenleben, lernen und arbeiten. Das Gesetz gilt in Nordrhein-Westfalen. Die Abkürzung für Nordrhein-Westfalen ist NRW.

Es verpflichtet alle Stellen – zum Beispiel Schulen, Behörden und Arbeitgeber – Inklusion zu fördern und Barrieren abzubauen. Das Gesetz unterstützt auch die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Einrichtungen und den Menschen mit Behinderungen selbst.

So soll die Gesellschaft in NRW für alle Menschen besser zugänglich und gerecht werden.

https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_bes_text?anw_nr=2&bes_id=34845&aufgehoben=N&keyword=inklusionsgrunds%E4tzeGesetz

Inklusions-Koordination

[Inklusion](#) bedeutet, dass alle Menschen zusammenleben und mitmachen können.

Egal ob sie eine Behinderung haben oder nicht.

Koordination ist ein schweres Wort. Man spricht es so: Ko-or-di-na-tion.

Das Wort kommt aus der lateinischen Sprache und heißt zuordnen.

Koordination bedeutet, dass jemand dafür sorgt, dass alles gut läuft.

Verschiedene Einzelaufgaben zur Inklusion müssen gemeinsam koordiniert werden.

Das bedeutet:

- Alle Einzelaufgaben müssen zusammen funktionieren.

- Sie haben ein gemeinsames Ziel.

- Das Ziel ist Inklusion.

- Um Inklusion zu erreichen, gibt es viele Einzelaufgaben.

- Jemand muss sie koordinieren.

Inklusive Kultur

Inklusive Kultur bedeutet, dass alle Menschen dazugehören – egal ob mit oder ohne Behinderung.

Es geht darum, dass niemand ausgeschlossen wird. Alle werden so akzeptiert, wie sie sind.

In einer inklusiven Kultur passen sich Orte, Menschen und Regeln so an, dass alle mitmachen können.

Zum Beispiel:

- In Schulen lernen alle Kinder zusammen, egal ob sie eine Behinderung haben oder nicht.
- In der Freizeit können alle gemeinsam spielen und Spaß haben.
- Am Arbeitsplatz arbeiten Menschen mit verschiedenen Fähigkeiten zusammen.

Inklusive Kultur heißt auch, dass man andere so behandelt, wie man selbst behandelt werden möchte: freundlich, respektvoll und offen.

So entsteht ein gutes Miteinander für alle.

Institution

Eine Institution ist eine Einrichtung oder eine Gruppe von Menschen, die bestimmte Aufgaben für die Gesellschaft übernimmt.

Sie hilft dabei, dass Regeln eingehalten werden und Dinge gut funktionieren.

Man spricht es so: In-sti-tu-tjion.

Es kann ein Ort sein, wo Menschen arbeiten oder bestimmte Dinge gemacht werden, zum Beispiel ein eine Schule oder ein Krankenhaus oder eine Gruppe von Menschen, zum Beispiel ein Verein.

Projekt “In Zukunft inklusiv”

In Nordrhein-Westfalen gab es ein Projekt. Es hieß „In Zukunft inklusiv. Der Kreis Düren nahm an dem Projekt teil. Es ging darum:

Menschen mit Behinderungen sollen in der Politik mitmachen können.

Der Kreis Düren hat bei dem Projekt mitgemacht.

Hier gibt es weitere Informationen:

www.kreis-dueren.de/inklusionsbeauftragte

Jugendparlament

Ein Jugendparlament ist eine Gruppe von jungen Menschen, meistens Jugendliche aus einer Stadt oder Gemeinde oder einem Kreis. Sie treffen sich, um über wichtige Dinge zu sprechen, die Jugendliche betreffen. Das Jugendparlament macht Vorschläge, wie man das Leben für junge Leute besser machen kann.

Zum Beispiel mehr Spielplätze, bessere Busverbindungen oder mehr Jugendtreffs.

Die Jugendlichen im Jugendparlament werden oft von anderen jungen Leuten gewählt oder ausgesucht. So können sie die Meinung der Jugendlichen gut vertreten.

Das Jugendparlament hilft der Stadt, der Gemeinde oder dem Kreis, besser auf die Wünsche der jungen Menschen zu hören.

Im Kreis Düren ist geplant, ein Jugendparlament zu gründen.

Mehr Informationen gibt es hier:

www.kreis-dueren.de/kreishaus/amt/amt52/Partizipation.php

KoKoBe Kreis Düren

Die KoKoBe Kreis Düren ist eine Beratungsstelle für Menschen mit geistiger Behinderung und anderen Behinderungen.

KoKoBe ist eine Abkürzung. Sie steht für:

- **Ko**ordinierungs-
- **Ko**ntakt-
- **Be**ratungsstelle

Die KoKoBe hilft Menschen mit geistiger Behinderung, ihr Leben selbst zu gestalten.

Was macht die KoKoBe?

Die KoKoBe:

- berät kostenlos Menschen mit geistiger Behinderung
- hilft bei Fragen zu Wohnen, Arbeit, Freizeit und Alltag
- unterstützt auch Angehörige und gesetzliche Betreuerinnen und Betreuer
- hilft beim Ausfüllen von Anträgen
- kennt viele Hilfsangebote im Kreis Düren

Wer arbeitet dort?

Die Mitarbeitenden sind Fachleute. Sie hören zu, beraten freundlich und helfen weiter. Die Beratung ist freiwillig und vertraulich.

Wer kann zur KoKoBe kommen?

- Menschen mit geistiger Behinderung
- Eltern, Geschwister oder Freunde
- Betreuerinnen und Betreuer
- Fachkräfte aus Einrichtungen

Wo finde ich die KoKoBe?

Die KoKoBe gibt es im Kreis Düren. Sie wird vom Landschaftsverband Rheinland (LVR) bezahlt und von mehreren Einrichtungen gemeinsam angeboten.

Mehr Infos gibt es unter:

www.kokobe-kreis-dueren.de

Kommunalpolitik

Kommunalpolitik ist die Politik, die in den [Kommunen](#) stattfindet. Die Politikerinnen und Politiker arbeiten in den Kommunen ehrenamtlich. Ein wichtiger Begriff ist die [kommunale Selbstverwaltung](#).

Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement

Es gibt eine Organisation, die Empfehlungen für die [Kommunen](#) macht.

Sie heißt Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement . Die Abkürzung ist KGSt

Die KGSt empfiehlt, die Gemeinde-Verwaltung in sechs [Dezernate](#) aufzuteilen.

Diesen Dezernaten sind die verschiedenen [Ämter](#) zugeordnet.

Jedes Amt trägt eine Organisationszahl, diese sind hier in Klammern dargestellt.

Nicht in jeder Kommune ist jedes Amt vorhanden.

Kommunal-Verwaltung

Die Kommunal-Verwaltung ist die öffentliche [Verwaltung](#) der [Kommunen](#). Kommunen sind [Kreise](#), Städte und Gemeinden.

Die Kommunal-Verwaltung hilft den Menschen vor Ort. Sie kümmert sich um Dinge wie Müll, Straßen, Schulen, Sicherheit, Umwelt und Anträge. Sie plant und organisiert dieses.

Die Kommunal-Verwaltung heißt Kreis-Verwaltung, Gemeinde-Verwaltung oder Stadt-Verwaltung

Der Regelungen der Kommunal-Verwaltungen stehen in der [Gemeindeordnung NRW](#) oder in der [Kreisordnung NRW](#).

Die Kommunal-Verwaltungen der Gemeinden und Städte sind in den Rathhäusern.

Die Kommunal-Verwaltung des Kreises ist im Kreishaus.

Die Leitungen der Gemeinden und Städte heißen Bürgermeisterin oder Bürgermeister.

Die Leitung der Kreis-Verwaltung heißt Landrätin oder Landrat.

In großen [Verwaltungen](#) sind Organisations-Einheiten mit ähnlichen Aufgaben in [Dezernaten](#) zusammengefasst.

Das Dezernat wird von einem [Dezernenten](#) oder [Dezernentin](#) geleitet.

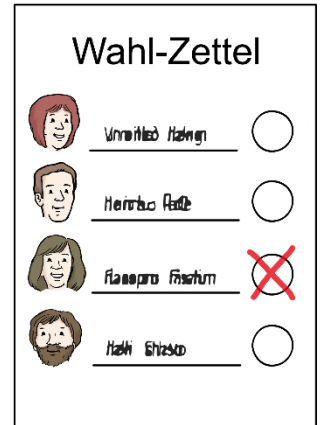
Die kleineren Organisations-Einheiten heißen meistens [Ämter](#). Es gibt aber oft auch Stabstellen und Referate.

Kommunal-Wahl in NRW

Die Kommunal-Wahl findet in Nordrhein-Westfalen in den Gemeinden, Städten und Kreisen statt.

Die Kommunal-Wahl in NRW war am 14. September 2025. Danach findet die nächste reguläre Kommunal-Wahl nach 5 Jahren statt.

Zum Beispiel: Bei der Kommunal-Wahl im Kreis Düren hat jede wahlberechtigte Person 4 Stimmen und kann 4 Personen wählen: Sie bekommt 4 verschiedene Wahl-Zettel.



1. Wahl-Zettel für die [Landrätin](#) oder den [Landrat](#) des Kreises Düren
2. Wahlzettel für die Vertretung für den Kreis Düren im [Kreistag](#)
3. Wahlzettel für die Bürgermeisterin oder den Bürgermeister der kreisangehörigen Kommune für die Stadt oder Gemeinde
4. Wahl-Zettel für die Vertretung für die jeweilige Stadt oder Gemeinde des [Kreises Düren](#) im [Rat](#).

Die wichtigsten Regeln:

Wer darf bei der Kommunal-Wahl in NRW wählen?

1. Sie sind 16 Jahre alt oder älter.
2. Sie wohnen seit dem 16. Tag vor der Wahl in NRW.
3. Sie sind Deutsche oder Deutscher. Das heißt: Sie haben einen deutschen Personal-Ausweis. Oder: Sie sind EU-Bürger. Das heißt: Sie haben einen Ausweis aus einem anderen Land in Europa. Das Land ist in der Europäischen Union.
4. Ein Gericht hat Ihnen nicht verboten, zu wählen.
5. Sie sind im Wähler-Verzeichnis. Sie bekommen eine Wahl-Benachrichtigung mit der Post.

Wer darf sich für den Rat oder Kreistag zur Wahl stellen?

1. Sie sind 18 Jahre alt oder älter.
2. Sie dürfen selbst in der Kommune wählen.
3. Ein Gericht hat Ihnen nicht verboten, zu wählen.
4. Ihre Wählbarkeit wurde geprüft.
5. Sie verpflichten sich, für die Demokratie und das Grundgesetz einzutreten.

Wer darf sich als Landrätin, Landrat oder Bürgermeisterin oder Bürgermeister zur Wahl stellen?

1. Sie sind 23 Jahre alt oder älter.
2. Sie verpflichten sich, für die Demokratie und das Grundgesetz einzutreten.
3. Ein Gericht hat Ihnen nicht verboten, zu wählen.
4. Sie dürfen ein öffentliches Amt ausüben.
5. Ihre Wählbarkeit wurde geprüft.

Um Bürgermeisterin oder Bürgermeisterin beziehungsweise [Landrätin](#) oder [Landrat](#) zu werden, muss die Person mehr als die Hälfte der Stimmen bekommen.

Wenn niemand diese Hälfte bei der ersten Wahl erreicht, gibt es eine zweite Wahlrunde mit den zwei besten Kandidierenden. Die zweite Wahlrunde heißt Stichwahl. Die Wahl findet am Tag der Stichwahl statt.

Infos zur Kommunal-Wahl in [Leichter Sprache](#) gibt es hier:

www.politische-bildung.nrw/fileadmin/imperia/md/content/e-books/E-Book_Wahlen_schnell_erklaert_Ihre_Stimme_zaeht.pdf

In einigen Kommunen gibt es neben der Kommunalwahl oft auch andere Wahlen.

Zum Beispiel Wahlen zum Integrations-Rat

Kommune

Das Wort Kommune kommt aus der lateinischen Sprache.

Auf Deutsch heißt das Wort gemeinschaftlich.

Kommunen sind [Kreise](#), Städte und Stadtbezirke und Gemeinden.

Die Bundesrepublik Deutschland besteht aus 16 Bundesländern.

Jedes Bundesland ist in kleinere Gebiete aufgeteilt, zum Beispiel in Kreise und Städte.

Kreise bestehen aus mehreren Gemeinden und Städten.

Große Städte haben oft Stadtbezirke.

Die Politik in Kreisen, Städten oder Stadtbezirken und Gemeinden heißt [Kommunalpolitik](#).

Kommunalpolitik regelt zum Beispiel diese Dinge:

- Wo wird eine neue Wohnsiedlung gebaut?
- Soll es mehr Busse, Straßenbahnen oder U-Bahnen geben?
- Wird ein neues Schwimmbad gebaut?

Die Entscheidungen gelten nur für das Gebiet der Kommune.

Die Entscheidungen sind vor allem für die Kommune wichtig.

Für Aufgaben der Städte und Gemeinden entscheiden die jeweiligen Räte und die Bürgermeisterinnen oder Bürgermeister. Für den Kreis entscheidet der Kreistag und die Landrätin oder der Landrat. Zum Beispiel: Der [Kreis Düren](#) ist eine Kommune. Aber der Kreis Düren hat auch 15 kreisangehörige Kommunen. Im Kreis Düren gibt es also 16 Kommunen.

Hier gibt es Infos zum Begriff Kommune:

<https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/lexikon-in-einfacher-sprache/290474/kommunen/>

Kommunale Selbstverwaltung

Kommunale Selbstverwaltung sind 2 schwierige Wörter.

Sie bedeuten: [Kommunen](#) dürfen viele Sachen selbst verwalten.

Kommunen sind Kreise, Städte oder Stadtbezirke und Gemeinden.

Für manche Sachen gibt es Gesetze.

Jede Kommune bestimmt im Rahmen der Gesetze ihre eigenen Regeln und Satzungen.

Das nennt man kommunale Selbstverwaltung.

Die Menschen, die dort leben, wählen die Leitung.

Diese Leitung heißen Bürgermeister oder Bürgermeisterin Landrat oder Landrätin.

Die Leitung darf viele Sachen entscheiden.

Manchmal darf der Rat oder Kreistag entscheiden.

Sie treffen sich im Rat oder im Kreistag und sprechen über wichtige Sachen und entscheiden nach dem [Mehrheitsprinzip](#).

Dann muss die Leitung der Kommune diese Entscheidung umsetzen.

Zum Beispiel, wo ein neuer Spielplatz gebaut wird.

Oder wie das Geld in der Kommune ausgegeben wird.

Konferenz der Haupt-Verwaltungs-Beamten (HVB)

HVB ist eine Abkürzung. Die Abkürzung HVB steht für Haupt-Verwaltungs-Beamte.

Haupt-Verwaltungs-Beamte oder HVB ist der Oberbegriff für die Leitung der Gemeinde oder der Stadt oder des Kreises.

Der HVB oder die HVB spricht für die Stadt oder die Gemeinde nach außen.

Die HVB ist die Chefin in der Gemeinde, Stadt oder im Kreis.

Der HVB ist der Chef in einer Gemeinde, Stadt oder im Kreis.

In Nordrhein-Westfalen heißt der oder die HVB in einer Stadt oder Gemeinde Bürgermeisterin oder Bürgermeister.

Die Person als HVB der Kreisverwaltung ist die Landrätin oder der Landrat.

In der HVB-Runde kommen die Chefinnen und Chefs der kommunalen Verwaltungen zusammen und besprechen wichtige Themen.

Konstituierende Sitzung

Ein neues politisches [Gremium](#) wird gegründet. Zum Beispiel ein Inklusions-Beirat.

Es kann vorher eine Wahl stattfinden oder die Mitglieder des Gremiums können vorgeschlagen oder benannt werden.

Die Gründungs-Sitzung heißt konstituierende [Sitzung](#).

Man spricht das Wort so:

Kon-sti-tu-ie-ren-de Sit-zung

Konzentrations-Probleme

Eine Person kann sich gut auf eine Sache konzentrieren.

Das heißt: Sie denkt nur an diese eine Sache.

Andere Dinge sind ihr dann nicht so wichtig. Das kann zum Beispiel beim Lesen eines Buches sein.

Oder beim Lösen eines Rätsels. Dann denkt sie nur daran und nicht an etwas anderes.

Sie konzentriert sich.

Eine Person mit Konzentrations-Problemen denkt an viele Sachen auf einmal.

Sie hat Probleme eine Sache zu Ende zu machen, weil sie sich leicht ablenken lässt.

Kreis

Ein Kreis ist eine Verwaltungseinheit zwischen dem Bundesland, der Bezirksregierung und den Gemeinden und Städten. Er übernimmt Aufgaben, die für einzelne Gemeinden zu groß oder zu aufwendig wären – z. B. Müllentsorgung, Krankenhäuser, weiterführende Schulen oder Straßenbau. Die meisten Aufgaben der Kreise stehen in Gesetzen. Manche Aufgaben von kreisangehörigen Kommunen kann der Kreis übernehmen im Austausch mit anderen Kommunen.

Kreisangehörige Kommune

Der Begriff kreisangehörige Kommune stammt aus dem deutschen Verwaltungsrecht und bezeichnet eine Gemeinde oder Stadt, die Teil eines [Kreises](#) ist.

Eine kreisangehörige Kommune ist eine Gemeinde oder eine Stadt, die nicht selbstständig alle Verwaltungsaufgaben übernimmt, sondern zu einem [Kreis](#) gehört.

Sie arbeitet also mit dem Kreis zusammen. Manche Städte und Gemeinden überlassen Aufgaben dem Kreis, manche Aufgaben übernehmen Städte und Gemeinden selbst.

Zum Beispiel:

Die Stadt Düren ist eine [kreisangehörige Kommune](#) des Kreises Düren.

Aber die Stadt Düren hat ein eigenes Jugendamt. Die Stadt Düren übernimmt Aufgaben des Jugendamtes selbst.

Alle anderen kreisangehörigen Kommunen haben kein eigenes Jugendamt. Die Aufgaben übernimmt der Kreis Düren. Er hat auch ein Jugendamt. Das ist das Kreis-Jugendamt.

Kreis-Ausschuss Düren

Im Kreis-Ausschuss sind nur Mitglieder des Kreistags.

Worüber er entscheiden darf, steht in der [Kreis-Ordnung NRW](#), in der [Hauptsatzung](#) und in der [Zuständigkeitsordnung](#) des [Kreises Düren](#).

Der Kreis-Ausschuss im Kreis Düren darf vieles entscheiden.

Dieser kümmert sich um Aufgaben, die ihm durch die [Kreisordnung](#) und die [Hauptsatzung](#) zugeteilt sind.

Der Kreisausschuss entscheidet, wenn Sachen oder Gebäude bis 150.000 Euro (ohne Mehrwertsteuer) gekauft werden sollen, außer es geht um Aufgaben der täglichen [Verwaltung](#).

Für wichtige Entscheidungen bei der Vergabe von Aufträgen gibt es besondere Regeln, die in der [Zuständigkeitsordnung](#) (Aufgabenliste/Verantwortungsliste) stehen.

Kreis Düren

Der Kreis Düren ist eine Region in dem Bundes-Land Nordrhein-Westfalen.

Zu dieser Region gehören 15 Städte und Gemeinden. Ein anderes Wort ist [kreisangehörige Kommunen](#). Sie heißen:

- Aldenhoven
- Düren
- Heimbach
- Hürtgenwald
- Inden
- Jülich
- Kreuzau
- Langerwehe
- Linnich
- Merzenich
- Nideggen
- Niederzier
- Nörvenich
- Titz
- Vettweiß



©Kreis Düren

Jede Gemeinde, jede Stadt oder jeder Kreis hat eine eigene [Verwaltung](#).

Ein anderes Wort ist [kommunale Selbstverwaltung](#).

Für manche Aufgaben in den Gemeinden und Städten ist der Kreis Düren zuständig.

Weitere Infos sind hier:

<https://www.kreis-dueren.de/service/leichte-sprache.php>

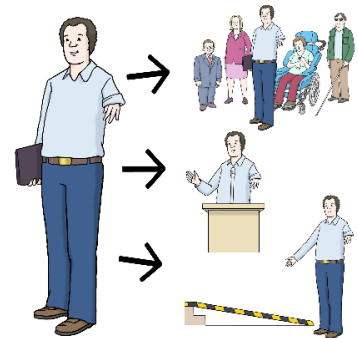
Kreis-Inklusions-Beauftragte

Es gibt Inklusions-Beauftragte in Städten, Gemeinden und Kreisen. Die Inklusions-Beauftragten setzen sich gegen Barrieren ein.

Damit Menschen mit Behinderungen selbst-bestimmt leben und überall teilhaben können.

Sie wissen:

So können Menschen mit Behinderungen gut mitmachen in der Politik und ihre Interessen vertreten.



Bei den Kreis-Inklusions-Beauftragten gibt es eine Besonderheit. Es gibt die kommunale Selbstverwaltung. Der Kreis ist nicht für alle Aufgaben zuständig. Manche Aufgaben entscheiden die Städte und Gemeinden selbst.

Die Kreis-Inklusions-Beauftragten kümmern sich um die Politik für den Kreis. Sie können aber die kreisangehörigen Kommunen unterstützen.

Weitere Informationen der Inklusions-Beauftragten im Kreis Düren sind hier:

<https://www.kreis-dueren.de/inklusionsbeauftragte.php>

Kreisordnung NRW

In der Kreisordnung NRW stehen wichtige Regelungen für alle Kreise in Nordrhein-Westfalen.

Zum Beispiel Regeln für den Kreistag. An die Regeln müssen sich alle Kreise in Nordrhein-Westfalen halten. Die Kreisordnung NRW ist ein Gesetz.

Das ist der Link dafür:

https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_bes_text?anw_nr=2&bes_id=4063&aufgehoben=N&keyword=Kreisordnung

Kreistag

Der Kreistag ist das gewählte politische Gremium im Kreis.

So wird der Kreistag gewählt.

Verschiedene Personen aus Parteien und Gruppen stellen sich zur Wahl für den Kreistag.

Menschen aus dem Kreis geben ihre Stimme ab.

Dann wird gerechnet: Wie viele Mitglieder einer Partei oder Gruppe werden gewählt?

Diese Personen arbeiten im Parlament für den Kreis mit.

Wahl-Zettel	
	Unmittel Kötter ☐
	Heimbach Rott ☐
	Flanzenbach Rott ☒
	Hahn Hahn ☐

Kreistag Düren

Die letzte Wahl für den Kreistag Düren hat am 14. September 2025 stattgefunden. Die nächste reguläre Wahl findet in 5 Jahren statt.

Die bisherigen Mitglieder des Kreistags üben ihre Tätigkeit bis zur ersten Sitzung des neuen Kreistages aus.

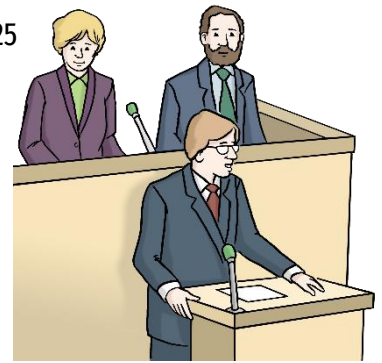
Der Kreistag Düren ist das Parlament vom Kreis Düren.

Weitere Infos über den Kreistag im Kreis Düren gibt es hier:

<https://www.kreis-dueren.de/kreishaus/Kreistag.php>

Weitere Infos über die Sitzungen vom Kreistag gibt es hier:

<https://www.sdnnet.kreis-dueren.de/startseite>



Kreis-Verwaltung Düren

Der Kreis Düren ist für viele Aufgaben zuständig. Die Verwaltung des Kreises Düren heißt Kreis-Verwaltung Düren.

Die Leitung der Kreis-Verwaltung ist der Landrat oder die Landrätin.

In der Kreis-Verwaltung Düren gibt es verschiedene Abteilungen. Sie heißen Dezernate.

Die Leitung eines Dezernats heißt Dezernentin oder Dezernent.

Die Dezernentinnen und Dezernenten unterstützen die Leitung bei dessen Führungsaufgaben.

In einem Dezernat gibt es viele Ämter. Jedes Amt hat andere Aufgaben.

Es gibt in der Kreis-Verwaltung zum Beispiel

- das Amt für Kinder, Jugend und Familie
- das Sozial-Amt
- die job-com

Es gibt einen Plan mit allen Dezernaten und ihren Ämtern. Der Plan heißt Dezernatsverteilungsplan.

Der Dezernatsverteilungsplan ist auf der Internetseite des Kreises Düren:

www.kreis-dueren.de



Kompetenzzentrum Selbstbestimmt Leben für Menschen mit Sinnesbehinderung in NRW (KSL MSi NRW)

Das Kompetenzzentrum Selbstbestimmt Leben für Menschen mit Sinnesbehinderung in NRW wird KSL MSi NRW abgekürzt.

Das KSL MSi ist eine Beratungsstelle in Nordrhein-Westfalen.

ES hilft Menschen mit Sinnesbehinderungen, also zum Beispiel:

- Menschen, die nicht hören können (gehörlos oder schwerhörig),
- Menschen, die nicht sehen können (blind oder sehbehindert),
- oder Menschen, die nicht gut hören **und** nicht gut sehen können (taubblind).

Das KSL MSi NRW

- berät Menschen mit Sinnesbehinderung und ihre Familien
- setzt sich für ihre Rechte ein
- hilft dabei, dass Menschen selbstbestimmt leben
- informiert über Hilfen, Gesetze und Möglichkeiten
- arbeitet daran, dass Barrieren abgebaut werden – zum Beispiel in der Kommunikation oder bei Veranstaltungen.

Menschen mit Sinnesbehinderung sollen gleichberechtigt am Leben teilnehmen können – in der Schule, bei der Arbeit, in der Freizeit. Dafür braucht es Unterstützung, Informationen und barrierefreie Angebote. Genau das bietet das KSL MSi.

Mehr Infos gibt es hier:

<https://ksl-msi-nrw.de/de>

Landes-Arbeits-Gemeinschaft Selbsthilfe NRW

L A G ist die Abkürzung für: Landes-Arbeits-Gemeinschaft.

Die L A G Selbsthilfe NRW ist ein Zusammenschluss aller Selbsthilfe-Gruppen in NRW.

Ziel der L A G Selbsthilfe NRW ist: [Menschen mit Behinderungen](#) und ihre Rechte zu stärken.

Die L A G setzt sich auch politisch für Menschen mit Behinderungen ein.

Die LAG ist Expertin für Partizipation von Menschen mit Behinderungen.

Hier gibt es bald Informationen der L A G Selbsthilfe NRW in Leichter Sprache erklärt:

<https://leichte-sprache.lag-selbsthilfe-nrw.de>

Landrätin oder Landrat

Die Landrätin oder der Landrat ist in Nordrhein-Westfalen eine wichtige Person in der Politik eines [Kreises](#).

Ein Kreis ist ein Gebiet, dem mehrere Städte und Gemeinden angehören – zum Beispiel der Kreis Düren.

Die Landrätin oder der Landrat hat viele Aufgaben:

- leitet die Verwaltung des Kreises

- sorgt dafür, dass alles im Kreis gut funktioniert – zum Beispiel beim Straßenbau oder bei kreiseigenen Schulen
- vertritt den Kreis nach außen, also zum Beispiel gegenüber der Landesregierung
- leitet den Kreistag und ist Mitglied im Kreistag
- wird von den Bürgerinnen und Bürgern im Rahmen der Kommunal-Wahl direkt gewählt – für fünf Jahre.
- ist hauptberuflich im Amt – das heißt. Landrätin oder Landrat ist ein richtiger Job und man bekommt dafür Geld.

Wichtig zu wissen:

Die Landrätin oder der Landrat ist nicht die Leitung einer Gemeinde oder Stadt, sondern für Aufgaben des Kreises zuständig.

Leichte Sprache

Leichte Sprache ist leichter zu lesen. Es gibt viele Regeln für Leichte Sprache. Texte in Leichter Sprache haben zum Beispiel

- einfache Wörter
- kurze Sätze
- Bilder

Texte in Leichter Sprache helfen Menschen mit Lernschwierigkeiten, den Text besser zu verstehen. Aber auch Menschen, die nicht so gut Deutsch können.

Texte in Leichter Sprache sollen von einer Personengruppe überprüft werden, die schwere Sprache nicht versteht. Es gibt aber auch Einfache Sprache. Einfache Sprache ist etwas anderes.

Einfache Sprache ist schwerer als Leichte Sprache und muss nicht geprüft werden.

Hier gibt es Regeln zur Leichten Sprache:

https://www.netzwerk-leichte-Sprache.de/fileadmin/content/documents/regeln/Regelwerk_NLS_Neuaufgabe-2022.pdf

Leitfaden

Ein Leitfaden ist eine Art Hilfe oder Anleitung, die zeigt, wie man etwas machen kann.

Ein Leitfaden hilft nichts Wichtiges zu vergessen und den richtigen Weg zu finden.

Zum Beispiel:

Man möchte eine barrierefreie Veranstaltung planen.

Leichte Sprache	
	Leichte Sprache hilft vielen Menschen.
	Leichte Sprache bedeutet zum Beispiel: • einfache Worte • kurze Sätze • Bilder erklären den Text.
	Es muss mehr in Leichter Sprache geben.

Schritt für Schritt wird erklärt, an welche Barrieren man denken muss.

Listen-Wahl

Eine [Wahl](#) heißt, man kann sich entscheiden.

Zum Beispiel:

Man kann wählen und entscheiden, wer einen in der [Politik](#) vertreten soll.

Bei einer Wahl gibt es manchmal Listen.

Auf diesen Listen stehen Namen von Menschen.

Diese Menschen möchten in einem Amt oder [Rat](#) oder in einem [Beirat](#) mitmachen.

Manchmal gibt es eine feste Anzahl von [Sitzen](#).

Das heißt, es können nur eine bestimmte Anzahl von Menschen gewählt werden.

Bevor die Wahl beginnt, muss man wissen, wie die Sitze verteilt werden.

Das ist eine Regel, die vor der Wahl gemacht wird.

Manchmal bekommt man mit mehr Stimmen nicht automatisch mehr Sitze.

Das nennt man den Wahlquotient. Das bedeutet, wie viele Stimmen man braucht für einen Sitz.

Diese Anzahl kann sich ändern.

Bei einer Listen-Wahl ist es etwas anders.

Es wird nicht nur eine Person gewählt, sondern mehrere auf einer Liste.

Zum Beispiel:

Der [Initiativ-Kreis Inklusion](#) sagt: In den [Inklusions-Beirat](#) sollen Menschen mit unterschiedlichen [Behinderungen](#) gewählt werden. Menschen mit Behinderungen sollen 7 Listen für 7 Teilhabeschwerpunkte mit 2 Personen wählen dürfen.

Die 7 Listen werden gewählt und im [Kreistag](#) verabschiedet.

Die Personen mit den meisten Stimmen der jeweiligen Liste sind in den Beirat gewählt.

Wahl-Zettel		
	<u>Vincentia Klingen</u>	☐
	<u>Henrichus Rente</u>	☐
	<u>Klaaspro Finstern</u>	☒
	<u>Kathi Einsiedel</u>	☐

Medienbruch-freie Weitergabe von Informationen

Dies bedeutet, dass Informationen ohne Unterbrechung oder Verlust von Daten von einer Person oder einem System an ein anderes weitergegeben werden.

Dabei wird kein Zwischenschritt gemacht, der die Informationen verändert oder sie in einem anderen Format umwandelt.

Mehrheitsprinzip

Mehrheitsprinzip ist ein schwieriges Wort.

Es bedeutet:

Die meisten Menschen entscheiden etwas und alle machen dann das, was die meisten wollen.

Zum Beispiel:

In einer Gruppe von 10 Leuten möchten 6 Leute Pizza essen.

4 Leute möchten lieber Nudeln essen.

Nach dem Mehrheitsprinzip essen alle Pizza.

Weil die meisten Leute Pizza wollen.



Menschen mit Behinderungen

Menschen mit Behinderungen sind Menschen mit einer Beeinträchtigung.

In Deutschland steht der Begriff in Gesetzen.

Ein Gesetz heißt 9. Sozialgesetzbuch

Der Begriff steht im Paragraphen 2 im 9. Sozialgesetzbuch. Die Abkürzung heißt so § 2 SGB IX.

„§ 2 SGB IX Begriffsbestimmungen

(1) Menschen mit Behinderungen sind Menschen, die körperliche, seelische, geistige oder Sinnesbeeinträchtigungen haben, die sie in Wechselwirkung mit einstellungs- und umweltbedingten Barrieren an der gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate hindern können. Eine Beeinträchtigung nach Satz 1 liegt vor, wenn der Körper- und Gesundheitszustand von dem für das Lebensalter typischen Zustand abweicht. Menschen sind von Behinderung bedroht, wenn eine Beeinträchtigung nach Satz 1 zu erwarten ist.

(2) Menschen sind im Sinne des Teils 3 **schwerbehindert**, wenn bei ihnen ein Grad der Behinderung von wenigstens 50 vorliegt und sie ihren Wohnsitz, ihren gewöhnlichen Aufenthalt oder ihre Beschäftigung auf einem Arbeitsplatz im Sinne des § 156 rechtmäßig im Geltungsbereich dieses Gesetzbuches haben.

(3) Schwerbehinderten Menschen gleichgestellt werden sollen Menschen mit Behinderungen mit einem Grad der Behinderung von weniger als 50, aber wenigstens 30, bei denen die übrigen Voraussetzungen des Absatzes 2 vorliegen, wenn sie infolge ihrer Behinderung ohne die Gleichstellung einen geeigneten Arbeitsplatz im Sinne des § 156 nicht erlangen oder nicht behalten können (gleichgestellte behinderte Menschen).“

Quelle: SGB IX § 2

Menschen mit Behinderungen sind Menschen, die Probleme haben mit der nicht angepassten Umwelt, da sie im Vergleich zu anderen Menschen Beeinträchtigungen haben, zum Beispiel:

- mit ihrem Körper
- mit ihrem Gefühl
- mit der Psyche
- mit dem Denken
- mit den Sinnen

Dadurch ist es für sie schwerer, genauso wie alle anderen Menschen teilzuhaben.

Zum Beispiel:

- Sie können nicht überall hingehen
- Sie können nicht alles verstehen
- Sie denken anders
- Die Umgebung ist nicht gut

Wenn diese Beeinträchtigungen länger als sechs Monate dauern, dann hat die Person eine [Behinderung](#).

Eine Behinderung hat die Person auch, wenn der Körper oder das Gefühl anders sind als bei den meisten Menschen im gleichen Alter.

Eine Person mit Behinderung, die im Kreis Düren lebt,

kann beim [Kreis Düren](#) einen [Antrag](#) auf eine Prüfung stellen. Im Sozial-Amt des Kreises Düren ist die Schwerbehindertenstelle für die Durchführung des Schwerbehindertenrechts (9. Sozialgesetzbuch - SGB IX) zuständig.

Hier gibt es Infos zur Schwerbehindertenstelle im Kreis Düren:

www.kreis-dueren.de/kreishaus/amt/amt50/schwerbehindertenstelle.php

Es wird geprüft, ob die Person eine Behinderung hat und wie stark diese ist.

Der Grad der Behinderung sagt aus, wie stark die Beeinträchtigung des Körpers oder der Psyche ist.

Die Abkürzung von Grad der Behinderung ist GdB.

Ab einem Grad der Behinderung von 50 liegt eine starke Beeinträchtigung vor.

Ein anderes Wort ist [Schwerbehinderung](#).

Es gibt Menschen, die eine Behinderung haben, welche nicht so stark ist, jedoch trotzdem viele Probleme haben.

Zum Beispiel: Sie finden keine Arbeit oder können nicht bei ihrer Arbeit bleiben.

Diese Menschen sollen die gleichen Rechte haben wie Menschen mit einer schweren Behinderung.

Das heißt auch: gleichgestellte behinderte Menschen.

Im [Kreis Düren](#) leben etwa 38.000 Menschen mit einer anerkannten Behinderung.

Das entspricht etwa 13,4 Prozent der Bevölkerung im Kreis Düren.

Die meisten von ihnen sind älter als 65 Jahre.

(Quelle: Bezirksregierung Münster, Stichtag 31. Dezember 2023).

Die Zahl der Menschen mit Behinderungen steigt jedoch, da die Menschen immer älter werden und die Wahrscheinlichkeit einer Behinderung mit dem Alter zunimmt.

Trotz der Schwierigkeiten, die eine Behinderung mit sich bringt, können viele Menschen mit Behinderungen ein erfülltes und selbstbestimmtes Leben führen.

Sie werden durch verschiedene Maßnahmen unterstützt.

Zum Beispiel:

- Durch barrierefreie Zugänge zu Gebäuden
- Spezielle Bildungsprogramme
- Finanzielle Unterstützung.

Es ist wichtig, dass die Gesellschaft Menschen mit Behinderungen [inklusiv](#) behandelt und ihre Rechte und Würde respektiert.

Dies bedeutet:

Menschen mit Behinderungen sollen die gleichen Chancen und Möglichkeiten haben wie Menschen ohne Behinderung.

Sie sollen in der Lage sein, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und ihre Fähigkeiten und Talente zu nutzen und zu entwickeln.

Es ist auch wichtig, dass Menschen mit Behinderungen ihre Rechte kennen und durchsetzen können.

Sie sollten über ihre Rechte informiert sein und wissen, wie sie Unterstützung erhalten können.

Sie sollten auch in der Lage sein, sich gegen Diskriminierung und Ungerechtigkeit zu wehren.

Hier gibt es einen Ratgeber in Einfacher Sprache vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen ([MAGS](#)):

<https://broschuerenservice.nrw.de/mags/shop/ratgeber-fur-schwerbehinderte-menschen.%7C538>

Merkzeichen

Die Merkzeichen und der Grad der Behinderung (GdB) stehen auf dem Schwerbehinderten-Ausweis.

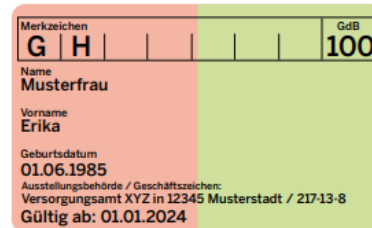
Der Schwerbehinderten-Ausweis und die Merkzeichen sind wichtig für besondere Rechte der Menschen mit Behinderungen, damit sie weniger Barrieren haben.

Die wichtigsten Merkzeichen sind:

aG	Außergewöhnlich gehbehindert
G	Gehbehindert
Bl	Blind
Gl	Gehörlos
H	Hilflos
RF	Rundfunkbeitragsbefreiung oder -ermäßigung
TBl	Taubblind
B	Ständige Begleitung



Vorderseite



Rückseite

Die Infos stehen auch im Ratgeber für schwerbehinderte Menschen in Einfacher Sprache vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (MAGS):

<https://broschuerenservice.nrw.de/mags/shop/ratgeber-fur-schwerbehinderte-menschen.%7C538>

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (MAGS NRW)

Das Ministerium für

- Arbeit,
- Gesundheit und
- Soziales

des Bundes-Landes Nordrhein-Westfalen:

Die Abkürzung für das Ministerium ist MAGS

Die Abkürzung für Nordrhein-Westfalen ist NRW.

Das MAGS NRW kümmert sich um viele Aufgaben in der [Politik](#) von NRW.

Vor allem um Aufgaben, die das Leben der Menschen direkt betreffen.

Die Chefin des MAGS NRW heißt Ministerin.

Der Chef des MAGS NRW heißt Minister.

Weitere Infos sind hier:

www.mags.nrw/leichte-sprache

Mobile Funk-Mikrofon-Anlage

Eine mobile Funk-Mikrofon-Anlage ist ein Gerät, mit dem man drahtlos sprechen oder singen kann – also ohne Kabel.

Eine mobile Funk-Mikrofon-Anlage besteht meistens aus einem

- Mikrofon, dass man in der Hand hält oder an der Kleidung trägt
- Sender, der das gesprochene Wort per Funk (wie ein Radiosignal) weiterleitet
- Empfänger, der das Signal empfängt und an Lautsprecher oder eine Anlage weitergibt

Funk heißt, dass die Übertragung ohne ein Kabel funktioniert.

Das Mikrofon sendet den Ton über Funkwellen an den Empfänger.

Man kann sich also frei bewegen, ohne dass ein Kabel stört.

Mobil heißt: leicht zu transportieren.

Die Anlage ist klein und tragbar, oft in einem Koffer.

Man kann sie überall mitnehmen – zum Beispiel zu einer Veranstaltung, in die Schule oder auf die Bühne.

Man kann eine mobile Funk-Mikrofon-Anlage nutzen, zum Beispiel

- Bei Vorträgen oder Reden
- In der Schule oder Kirche
- Bei Konzerten oder Theaterstücken
- Für Interviews oder Videos

Morbus Crohn

Morbus Crohn ist eine Krankheit im Bauch, bei der der Darm immer wieder entzündet ist.

Die Krankheit kommt in Schüben, das heißt:

Manchmal geht es den Betroffenen gut und manchmal haben sie starke Beschwerden.

Typische Anzeichen sind Bauchschmerzen, Durchfall, Müdigkeit und Gewichtsverlust.

Die Krankheit kann überall im Verdauungstrakt auftreten – vom Mund bis zum After – betrifft aber oft den unteren Teil des Dünndarms.

Warum man Morbus Crohn bekommt, weiß man nicht genau. Aber das Immunsystem und bestimmte Darmbakterien spielen eine Rolle.

Die Krankheit ist nicht heilbar, aber mit Medikamenten und gesunder Lebensweise kann man die Beschwerden oft gut behandeln.

Multiple Sklerose

Multiple Sklerose ist eine Krankheit, bei der das eigene Abwehrsystem im Körper die Nerven im Gehirn und Rückenmark angreift. Dabei entstehen Entzündungen, die die Schutzhülle der Nerven beschädigen. Diese Hülle hilft normalerweise dabei, dass Informationen schnell weitergeleitet werden. Wenn sie kaputt ist, funktioniert das nicht mehr richtig.

Deshalb haben Menschen mit dieser Krankheit oft Probleme beim Gehen, Sehen oder Denken. Die Krankheit kommt in Schüben, das heißt: Manchmal geht es den Betroffenen gut und manchmal schlechter. Multiple Sklerose ist nicht ansteckend und kann nicht geheilt werden, aber mit Medikamenten kann man die Beschwerden oft gut behandeln.

Mehr Infos gibt es hier:

<https://selpers.com/multiple-sklerose/multiple-sklerose-verstehen-ms-einfach-erklart/>

Neurodiversität

Neurodiversität ist ein schwieriges Wort.

Es setzt sich aus 2 Begriffen zusammen: Neurologie und Diversität.

Neurologie heißt die Lehre vom Nervensystem.

Diversität ist ein anderes Wort für Vielfalt.

Neurodiversität bedeutet, dass jeder Mensch anders denkt und fühlt.

Manche Menschen denken und fühlen sehr anders.

Sie haben zum Beispiel

- [Autismus](#)
- [ADHS](#)
- andere besondere Denkweisen

Es ist in Ordnung, dass Menschen anders denken und fühlen.

Diese Unterschiede machen die Vielfalt aus.

Öffentliche Mitteilung

Eine öffentliche Mitteilung ist eine Nachricht, die an viele Menschen gleichzeitig gerichtet ist.

Sie wird oft von Behörden, Firmen oder Organisationen gemacht, um wichtige Informationen bekannt zu geben. Zum Beispiel kann eine Stadt sagen, dass eine Straße gesperrt ist oder eine Schule kann mitteilen, dass der Unterricht ausfällt.

Ziel ist, dass alle Bescheid wissen.

Parlament

Ein Parlament ist ein Ort, an dem [Politikerinnen](#) und [Politiker](#) arbeiten.

Die Politikerinnen und Politiker treffen sich dort und sprechen über Regeln.

Diese Regeln nennt man Gesetze.

Die Politiker entscheiden, welche Gesetze es geben soll.

Das ist ihre Arbeit im Parlament.

Das Parlament gibt es in vielen Ländern.

Jedes Land hat sein eigenes Parlament.

Partei

Eine Partei ist eine Gruppe von Menschen.

Diese Menschen haben ähnliche Ideen.

Sie wollen gemeinsam etwas erreichen.

Zum Beispiel in der [Politik](#).

Sie wollen, dass ihre Ideen umgesetzt werden.

Dafür machen sie bei [Wahlen](#) mit.

Eine Partei hat Vorteile beim Staat. Aber sie müssen sich auch an Regeln halten.

Bei einer Wahl kann man für sie stimmen.

Wenn sie viele Stimmen bekommen, dürfen sie mitentscheiden.

Zum Beispiel im [Parlament](#) oder im [Kreistag](#).

Partizipation

Das Wort Partizipation kommt aus der lateinischen Sprache.

Auf Deutsch heißt das Wort teilhaben oder beteiligen.

Man spricht es so aus: Par-ti-zi-pa-tjion

Es bedeutet:

Menschen mit Behinderungen sollen von Anfang an dabei sein und sich an Entscheidungen und Regeln beteiligen.

Sie sollen in der [Politik teilhaben](#) und mitwirken.

Weitere Informationen sind hier:

<https://huraki.de/wiki/Partizipation>



Partizipative Strukturen

Partizipative Strukturen sind Möglichkeiten, bei denen Menschen mitmachen und mitbestimmen können. Das heißt: Alle Menschen, auch Menschen mit Behinderungen, sollen bei wichtigen Entscheidungen mitreden können.

Es gibt verschiedene Angebote dafür:

Menschen mit Behinderungen treffen sich mit Politikerinnen und Politikern. Zusammen überlegen sie, wie das Leben für alle besser werden kann.

In manchen Orten gibt es Leute, die sich besonders um die Wünsche und Probleme von Menschen mit Behinderungen kümmern.

Menschen mit Behinderungen werden dabei unterstützt, ihre Rechte zu kennen und selbst für sich einzutreten.

Das Ziel ist, Menschen mit Behinderungen sollen überall mitentscheiden können.

Zum Beispiel in ihrer Stadt, Gemeinde oder in ihrem Kreis.

Peerberatung

Personen der Peerberatung sind Menschen, die anderen helfen.

Diese Menschen nennt man Peers. Das sind Leute, die ungefähr gleich alt sind oder ähnliche Erfahrungen haben.

Zum Beispiel:

- Schülerinnen und Schüler helfen Schülerinnen und Schülern
- junge Erwachsene helfen jungen Erwachsenen
- Menschen, die ähnliche Probleme hatten, unterstützen sich gegenseitig

- Menschen mit Behinderungen helfen Menschen mit Behinderungen

Die Personen der Peerberatung hören gut zu. Sie verstehen, was die andere Person fühlt und können gute Tipps geben.

Sie unterstützen und versuchen, gemeinsam Lösungen zu finden.

Manchmal haben sie eine kleine Ausbildung bekommen, damit sie gut helfen können.

Politik

Politik ist ein schwieriges Thema.

Politik ist alles, was das Zusammenleben der Menschen regelt.

Deshalb ist es wichtig, dass Menschen mit Behinderungen in der Politik dabei sind.

Hier gibt es einen Podcast von der L A G Selbsthilfe NRW über Politik:

<https://letscast.fm/sites/leichte-sprache-kommunalpolitik-machen-148ef05c/episode/was-ist-politik-am-wohnort>.



Politische Aktivität

Politische Aktivität bedeutet, sich für Dinge einzusetzen, die einem wichtig sind.

Das kann man auf verschiedene Arten machen, zum Beispiel:

- Mitreden und seine Meinung sagen.
- An Wahlen teilnehmen und eine Partei wählen.
- In Gruppen oder Vereinen mitarbeiten.
- Mit Politikerinnen und Politikern sprechen.
- Bei Demonstrationen oder Versammlungen mitmachen.

Politische Aktivität hilft dabei, die Gesellschaft zu verändern und besser zu machen.

Alle Menschen können politisch aktiv sein – auch Menschen mit Behinderungen.

Es ist wichtig, dass jeder die Chance hat, sich zu beteiligen.

Politisches Gremium

Die Arbeit in der Politik geschieht in verschiedenen politischen Gremien.

Ein politisches Gremium ist eine Arbeits-Gruppe.

Die Regeln für die Arbeits-Gruppen werden festgelegt. Ein politisches Gremium ist zum Beispiel der

Kreistag für den Kreis, der Rat für die Städte und Gemeinden oder ein Inklusions-Beirat für einen

Kreis, eine Stadt oder eine Gemeinde.

Das ist der Link für alle politischen Gremien des [Kreises Düren](#):

www.sdn.net/kreis-dueren.de/gremien

Projekt

Ein Projekt ist eine Arbeit, die ein Ziel hat.

Ein Projekt hat:

- Einen Plan: Man überlegt vorher, was man machen will.
- Eine Aufgabe: Man will etwas Bestimmtes erreichen.
- Einen Anfang und ein Ende: Das Projekt hat einen Zeitraum.

Ein Projekt kann zum Beispiel sein:

- Ein Bild malen.
- Ein Referat in der Schule machen.
- Ein Haus bauen.
- Einen Garten gestalten.

Ein Projekt macht man allein oder mit anderen zusammen.

Wichtig ist: Man arbeitet Schritt für Schritt und will am Ende etwas fertig haben.

<https://hurraki.de/wiki/Projekt>.

Projekt: In Zukunft Inklusiv

Das Projekt war in Nordrhein-Westfalen.

Der [Kreis Düren](#), der Kreis Kleve und der Kreis Unna nahmen an dem Projekt teil. Das Projekt ging von Oktober 2022 bis Juni 2025.



Es ging darum:

[Menschen mit Behinderungen](#) sollen in der [Politik](#) mitmachen können.

Der Name des Projekts in schwerer Sprache heißt:

In Zukunft [inklusive](#). Mit politischer [Partizipation](#) zum Kreis für alle.

Die [Landes-Arbeits-Gemeinschaft Selbsthilfe NRW](#) (L A G Selbsthilfe NRW) hat dem [Kreis Düren](#) bei dem [Projekt geholfen](#).

Weitere Infos sind hier:

www.in-zukunft-inklusive.de.

Psychische Erkrankung

Die Psyche ist ein schwieriges Wort.

Das Wort kommt aus dem Griechischen.

Es bedeutet Seele oder Geist.

Psyche meint, die Gedanken und Gefühle eines Menschen.

Psychische Erkrankung bedeutet:

Jemand hat Probleme mit seinen Gefühlen oder Gedanken.

Das kann verschiedene Ursachen haben.

Es ist wichtig, dass man darüber spricht und Hilfe sucht.

Es gibt viele Menschen, die dabei helfen können.

Immer mehr Menschen kommen in Situationen, die sie psychisch nicht allein bewältigen können.

Sie wünschen sich Hilfe.

Zum Beispiel durch Beratung oder eine Therapie für die psychische Erkrankung.

Hier gibt es einen Psychotherapie-Leitfaden vom Gesundheitsamt des [Kreises Düren](#), Sozialpsychiatrischer Dienst:

www.kreis-dueren.de/kreishaus/amt/amt53/pdf-amt-53/pdf-sonstiges/Inhalt-10.2024.pdf

Rat

Der Gemeinde-Rat oder der Stadt-Rat ist das gewählte [politische Gremium](#) in der Stadt oder in der Gemeinde.

Der Rat ist die politische Vertretung für die [Bürgerinnen und Bürger](#) der Stadt oder der Gemeinde.

Jede Stadt und jede Gemeinde haben eine eigene Verwaltung und eigene Aufgaben.

Sie haben auch einen eigenen [Rat](#).

Für andere Aufgaben ist der [Kreis](#) zuständig.

Die Regelungen stehen in vielen Gesetzen. Ein wichtiges Gesetz ist die [Gemeindeordnung NRW](#).

Hier gibt es weitere Infos zur Gemeindeordnung NRW:

https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_bes_text?sg=0&menu=1&bes_id=6784&aufgehoben=N&anw_nr=2



Rats-Informations-System (RIS)

Ein Rats-Informations-System ist ein Begriff für eine Internet-Seite eines Kreises oder von Städten und Gemeinden. Die Abkürzung für Rats-Informations-System ist RIS.

Auf dieser Seite sind viele Informationen über die [Politik](#) im Kreis oder in den Städten und Gemeinden.

Sie finden dort Infos zum Beispiel über alle [politischen Gremien](#) und [Fraktionen](#).

Weitere Infos zum Rats-Informationssystem vom [Kreis Düren](#) sind hier:

<https://www.sdn.net/kreis-dueren.de>

Raum-Akustik (Raum-Klang)

Das Wort kommt aus der griechischen Sprache.

Auf Deutsch heißt das Wort Hören oder Klang.

Es bedeutet:

Wie hört sich der Ton in dem Raum an?

In einem Raum kann der Ton einen Schall haben, wenn jemand laut spricht. Dann ist die Rede vielleicht nicht gut zu verstehen.

Oder der Ton kann sehr klar sein.

Wenn der Ton sehr klar zu hören ist, hat der Raum eine gute Raum-Akustik.

Für Menschen mit Hör-Problemen ist die Akustik wichtig.



Rederecht

Rederecht bedeutet, dass jemand sprechen darf.

Es ist das Recht, bei einem Treffen oder in einer Versammlung etwas zu sagen.

Wer Rederecht hat, darf seine Meinung sagen oder Fragen stellen.

Manchmal muss man warten, bis man an der Reihe ist.

Rederecht ist wichtig, damit alle gehört werden können.

Reizarmer Raum

Ein reizarmer Raum ist ein Raum, in dem es weniger Reize gibt, zum Beispiel weniger

- Geräusche
- Lichter
- Gerüche

Dort ist es ruhig und angenehm.

Dies ist wichtig für Menschen, die schnell von vielen Eindrücken müde oder gestresst werden.

Sachkundige Bürgerin/sachkundiger Bürger

Eine sachkundige Bürgerin oder ein sachkundiger Bürger ist eine Person, die viel über ein bestimmtes Thema weiß und in einer Stadt, Gemeinde oder in einem Kreis hilft.

Wichtige Punkte:

- Eine sachkundige Bürgerin oder ein sachkundiger [Bürger](#) ist keine gewählte Politikerin oder kein gewählter Politiker
- Die Person wohnt in der [Kommune](#) und muss dort [gewählt](#) werden können
- Die Person wird von den [Fraktionen](#) benannt und im Rat oder Kreistag bestimmt
- Die Person arbeitet in einem Fach-Ausschuss mit, zum Beispiel für Schule, Umwelt oder Verkehr
- Sie darf mitreden und Vorschläge machen
- Sie darf im Fachausschuss mit abstimmen

Sachkundige Bürgerinnen und Bürger helfen, damit gute Entscheidungen für die Stadt, Gemeinde oder Kreis getroffen werden.

Sachkundige Einwohnerin/sachkundiger Einwohner

Eine sachkundige Einwohnerin oder ein sachkundiger Einwohner ist eine Person, die sich gut mit einem bestimmten Thema auskennt.

Diese Person wohnt in einer Stadt oder Gemeinde und hilft dort für den Rat in einem [Ausschuss](#) mit.

Wichtig:

- Eine sachkundige Einwohnerin oder ein sachkundiger Einwohner ist keine gewählte Politikerin oder kein gewählter Politiker
- Häufig werden sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner aus einem [Beirat](#) oder einem ausschuss-begleitenden [Gremium](#) entsendet.
- Die Person weiß viel zu einem bestimmten Thema, zum Beispiel [Inklusion](#), Verkehr, Bildung oder Umwelt.
- Der Ausschuss in der Stadt oder der Gemeinde kann sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner fragen, wenn es um wichtige Entscheidungen geht.
- Sie dürfen im Fachausschuss mitreden und Vorschläge machen, aber nicht im Ausschuss mit abstimmen.
- Die Person muss auch nicht gewählt werden können, zum Beispiel wenn die Person noch keine Einbürgerung hat.

Sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner helfen, damit gute Entscheidungen getroffen werden.

Besonderheit:

Es gibt eine Kommentierung zu einem Gesetz.

Die Kommentierung ist wie eine Übersetzung, wie das Gesetz gelten soll. Die Kommentierung erklärt den Begriff der sachkundigen Einwohnerin bzw. des sachkundigen Einwohners in der [Kreisordnung NRW](#). Im Kreis bedeutet der Begriff vielleicht etwas anderes. Die sachkundige Einwohnerin oder der sachkundige Einwohner **soll** auf Kreis-Ebene insbesondere der Mitwirkung von Ausländern bei der Ausschussarbeit dienen. In der Kreisordnung NRW stehen andere Regeln als in der Gemeindeordnung für den Begriff. Aber SOLL ist **kein** MUSS.

Satzung für einen Kreis-Inklusions-Beirat

In einer Satzung stehen die wichtigsten Regeln für einen [Beirat](#) darüber, wie der Beirat mit der [Politik](#) und [Verwaltung](#) zusammenarbeitet.

Zum Beispiel:

- Die Aufgaben des Beirates.
- Die Zusammensetzung des Beirats.
- Die Rechte des Beirates.



Das bedeutet:

Was darf der Beirat machen? Was darf er nicht machen?

Die Zusammensetzung des Beirats. Das bedeutet: Diese Menschen sind im Beirat dabei.

Diese Regeln werden im [Kreis Düren](#) von Menschen mit verschiedenen [Behinderungen](#) und mit Schlüssel-Personen aus der Selbst-Hilfe, [Politik](#), [Kreis-Verwaltung](#), [Wohlfahrt](#) und aus den kreisangehörigen [Kommunen](#), aus dem [Initiativ-Kreis Inklusion](#) mit Unterstützung der [Landes-Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfe NRW](#) gemeinsam entwickelt.

Zur Vorbereitung gibt es die Arbeits-Gruppe Satzung.

Außerdem gab es ein großes Treffen, einen Zukunfts-Workshop Inklusion am 21. Juni 2024. Menschen mit [Behinderungen](#) aus dem [Kreis Düren](#) konnten sagen, wie sie gut in der [Politik](#) mitmachen können. Viele Ergebnisse aus den Treffen stehen in dieser Satzung.

Bei einer Satzung für den Beirat ist aber besonders wichtig:

Eine Satzung für einen Kreis-Inklusions-Beirat wird im [Kreistag Düren](#) verabschiedet oder beschlossen.

Das bedeutet:

Die Politikerinnen und Politiker im Kreistag entscheiden, ob die Satzung in Ordnung ist. Die Politikerinnen und Politiker im Kreistag stimmen über die Satzung ab. Erst wenn sie darüber abgestimmt haben, sind die Regeln in der Satzung gültig.

Die Regeln sind dann beschlossen. Dann müssen sich alle an diese Satzung halten.

Schlüsselpersonen

Schlüsselpersonen sind wichtige Personen.

Sie geben die Informationen an Menschen ihrer Gruppe weiter.

Schriftsprache (Übersetzung in Schriftsprache)

Dolmetschende schreiben die Rede mit.

Die Rede wird in Schrift übersetzt.

Menschen, die schlecht hören können, kennen vielleicht keine [Gebärdensprache](#).

Aber sie möchten auch zuhören. So können sie alles mitlesen, was gesagt wird.

Sie können die Rede auf einem eigenen Gerät mitlesen oder der Text ist für alle zu sehen.

Hier sind Adressen von Schriftdolmetscherinnen und Schriftdolmetschern:

<https://www.schwerhoerigen-netz.de/schriftdolmetscher/>

Schwerbehinderung

Es gibt Menschen, die eine schwere [Behinderung](#) haben.

Das heißt: Sie haben große [Beeinträchtigungen](#) wegen ihrer Behinderung.

Ein anderes Wort ist Schwerbehinderung.

Ein Mensch kann einen Antrag auf eine Prüfung der Behinderung stellen.

Es wird geprüft, ob die Person eine Behinderung hat.

Es wird auch geprüft, wie stark die Behinderung ist.

Der Grad der Behinderung sagt aus, wie stark die Beeinträchtigung des Körpers oder der Psyche ist.

Die Abkürzung von Grad der Behinderung ist GdB.

Ab einem GdB von 50 liegt eine schwere Behinderung vor.

Ein anderes Wort ist Schwerbehinderung.

Selbstbestimmung

Selbstbestimmung bedeutet: Ein Mensch darf selbst entscheiden, wie er leben möchte.

Das heißt:

- Ich bestimme über mein eigenes Leben.
- Ich sage selbst, was ich will und was nicht.
- Niemand darf für mich entscheiden, wenn ich es selbst kann.

Selbstbestimmung ist ein Menschenrecht.

Aber: Meine Freiheit endet dort, wo ich die Rechte anderer verletze.

Zum Beispiel:

Lisa ist 25 Jahre alt. Sie hat heute frei und überlegt: „Was möchte ich heute tun?“

Sie entscheidet sich:

- morgens spazieren zu gehen,
- mittags ihre Lieblingsserie zu schauen
- und abends ihre Freundin zu treffen.

Niemand hat ihr gesagt, was sie tun soll. Sie hat selbst entschieden. Das ist Selbstbestimmung.

Selbsthilfe-Gruppen

Selbsthilfe-Gruppe bedeutet:

Manche Menschen haben Probleme.

Zum Beispiel:

- Die Menschen sind sehr krank
- Die Menschen haben mit Barrieren Probleme
- Die Menschen haben ein Problem mit Alkohol
- Die Menschen haben ein Problem mit Drogen
- Die Menschen sind sehr oft traurig

Für diese Menschen gibt es Selbsthilfe-Gruppen.

In der Gruppe helfen sich die Menschen gegenseitig.

Es gibt verschiedene Selbsthilfe-Gruppen.

In den Selbsthilfe-Gruppen treffen Menschen andere Menschen, die ähnliche Probleme haben.

Die Menschen können miteinander sprechen. Sie suchen gemeinsam Lösungen für ihre Probleme.



Selbsthilfe-Kontaktstelle Kreis Düren

Die Selbsthilfe-Kontaktstellen Kreis Düren ist ein Büro. Das Büro befindet sich in Düren.

Das Büro hilft den Selbsthilfe-Gruppen im Kreis Düren. Die Hilfe ist kostenlos.

Das macht die Selbsthilfe-Kontaktstelle. Zum Beispiel

- Das Büro weiß, welche Selbsthilfe-Gruppen es im Kreis Düren gibt.
- Das Büro hilft Selbsthilfe-Gruppen bei der Arbeit.
- Das Büro sucht Menschen für neue Selbsthilfe-Gruppen.
- Das Büro sucht Räume für Selbsthilfe-Gruppen.

- Das Büro gibt anderen Menschen Infos über Selbsthilfe-Gruppen.
- Das Büro macht Treffen, wo die verschiedenen Selbsthilfe-Gruppen zusammenkommen und sich austauschen.

Hier gibt es mehr Infos der Selbsthilfe-Kontaktstelle Kreis Düren:

www.selbsthilfe-dueren.de

Selbstvertretung

Menschen mit verschiedenen Behinderungen können für sich selbst sprechen.

Man spricht es so aus: Selbst-ver-tre-tung.

Personen der Selbstvertretung kennen die Hindernisse, die sie in ihrem Alltag erleben, selbst am besten.

Sie sind Selbst-Vertreterinnen und Selbst-Vertreter. Ein anderes Wort ist Selbstvertretung.



Infos und Videos der Lebenshilfe in Leichter Sprache zum Begriff Selbstvertretung gibt es hier:

www.lebenshilfe.de/mitmachen/aktiv-werden/selbstvertretung-von-menschen-mit-behinderung

Selbstvertretungs-Gremium

Das ist ein langes Wort. Man spricht es so aus: Selbst-ver-tre-tungs-grem-jium.

Ein Selbstvertretungs-Gremium ist ein Gremium, in denen Personen der Selbstvertretung teilnehmen. In der Stadt, Gemeinde oder im Kreis heißt ein Selbstvertretungs-Gremium von Menschen mit Behinderungen zum Beispiel Behinderten-Beirat, Inklusions-Beirat oder Teilhabe-Beirat.

Sitzung

Die Treffen mehrerer Leute in [politischen Gremien](#) heißen Sitzungen.

Die Personen treffen sich, um etwas zu beraten oder zu entscheiden.

Es gibt politische Gremien, wie den [Kreistag](#) und den Inklusionsbeirat.

Sitzungsgeld

Sitzungsgeld ist das Geld, das Personen bekommen, wenn sie an einer Sitzung oder einem Treffen teilnehmen.

Zum Beispiel bekommen Mitglieder des [Kreistages](#) oder eines [Ausschusses](#) von einer [Kreisverwaltung](#) ein Sitzungsgeld für ihre Zeit und den Arbeitsaufwand. Es ist eine Art von Entschädigung für die Teilnahme an wichtigen Besprechungen.

Infos über Sitzungsgelder in kommunalen Vertretungen NRW gibt es in der Entschädigungsverordnung NRW.

Infos der Entschädigungsverordnung NRW gibt es hier:

https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_bes_detail?bes_id=4079&aufgehoben=J&det_id=178523&anw_nr=2&menu=0&sg=2

Sitzungs-Saal

In der [Kreis-Verwaltung](#) gibt es große Räume.

Saal ist ein anderes Wort für einen großen Raum. In den großen Räumen finden die Treffen der [politischen Gremien](#) statt. Die Treffen in der [Politik](#) heißen Sitzungen. Der Große Raum, in dem viele Politikerinnen und Politiker im Kreishaus zusammenkommen, heißt Sitzungs-Saal.

Stakeholder

Stakeholder sind Menschen oder Gruppen, die an etwas beteiligt sind oder davon betroffen sind.

Zum Beispiel:

- Bei einem neuen Spielplatz sind die Kinder, Eltern und die Nachbarn Stakeholder.
- Bei einer Schule sind es die Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und die Eltern.

Stakeholder haben Interesse daran, wie etwas gemacht wird. Sie können mitreden oder Entscheidungen beeinflussen.

Stellungnahme

Eine Stellungnahme ist eine offizielle Erklärung oder Meinung zu einem bestimmten Thema.

Zum Beispiel:

Ein Beirat kann seine Meinung dazu äußern, wenn es um ein [Projekt](#) oder eine Maßnahme geht, die bereits in einem [politischen Gremium](#) diskutiert wird. Es ist wichtig zu klären, ob die Stellungnahme des Beirats eine Reaktion oder Veränderung auslöst. Das bedeutet: Man muss vorher festlegen, wie viel Einfluss die Stellungnahme des Beirates auf eine Entscheidung haben kann.

Stimmrecht

Stimmrecht bedeutet, dass man bei einer Entscheidung mitbestimmen darf.

Wer ein Stimmrecht hat, darf zum Beispiel bei einer Wahl sagen, was er möchte, indem er seine Stimme abgibt.

Jede Stimme zählt mit, wenn entschieden wird, was gemacht wird oder wer gewählt wird.

Stimmrecht ist wichtig, damit alle mitentscheiden können.

Synergien

Synergie ist ein schwieriges Wort. Es bedeutet:

Dinge sind zusammen besser als allein.

Zum Beispiel:

Wenn das Jugend-Parlament und der Inklusions-Beirat zusammen-arbeiten,
können sie sich gegenseitig helfen.

Wenn diese beiden Gruppen zusammen-arbeiten,
können sie gemeinsam **mehr** erreichen als jeder für sich allein.

Teilhabe

Teilhabe bedeutet: Alle Menschen sollen überall dabei sein können.

Zum Beispiel:

- In der Schule
- Bei der Arbeit
- In der Freizeit
- In der Politik

Jeder Mensch soll mitmachen können.

Auch [Menschen mit Behinderungen](#).

Dafür müssen Barrieren weg.

Zum Beispiel:

- Stufen für Rollstühle
- Schwierige Sprache
- Keine Hilfsmittel für Blinde oder Gehörlose

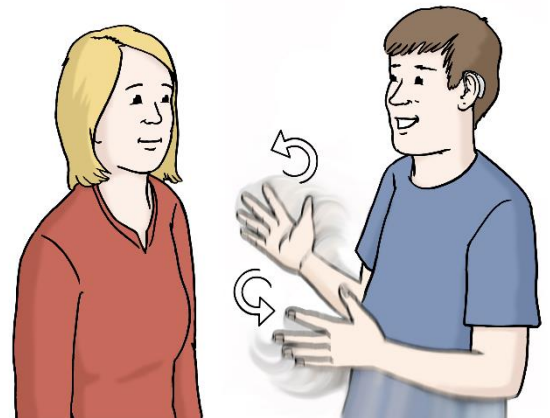
Teilhabe ist ein Recht für alle Menschen.

Teilhabe-Schwerpunkt Hören- Besonderheiten

Menschen mit einer Hörbeeinträchtigung sind verschieden. Personen für den Teilhabe-Schwerpunkt Hören kann man unterscheiden in Personen

- mit einer vorwiegend gebärdensprachlichen Orientierung
- mit einer vorwiegend lautsprachlichen Orientierung

Die Kommunikation und Kultur sind sehr verschieden. Deshalb ist es wichtig, hier Personen mit vorwiegend gebärdensprachlicher Orientierung besonders zu berücksichtigen, um sie teilhaben zu lassen.



Personen, die noch nie hören konnten oder vor dem Spracherwerb (6. Lebensjahr) ertaubt sind haben häufig eine vorwiegend gebärdensprachliche Orientierung. Personen mit einer vorwiegend gebärdensprachlichen Orientierung unterhalten sich in ihrer ersten gelernten „Sprache“ in der [Gebärdensprache](#). In Deutschland ist die [Deutsche Gebärdensprache](#) eine eigene Sprache. Die Abkürzung für die Deutsche Gebärdensprache ist DGS.

Die DGS ist eine „echte Sprache“ mit einer eigenen Grammatik.

Die Kommunikation in DGS erfolgt vor allem über Gebärden und nicht über die Schrift- und Lautsprache. Die Gebärden werden vor allem mit den Händen in Verbindung mit Mimik und Mundbild und der Körperhaltung gebildet.

Das Mundbild macht lautlos gesprochene Wörter oder Silben.

Die Schrift- und Lautsprache hat eine andere Grammatik und muss als 2. Sprache gelernt werden.

Um diese Personen-Gruppe in der Gesellschaft teilhaben zu lassen, ist es wichtig, dass die Kommunikation vorwiegend über [Deutsche Gebärdensprache](#) erfolgt.

„Die Deutsche Gebärden-Sprache (DGS) bildet die Grundlage einer eigenen Sprach-Gemeinschaft und Kultur. Diese Gebärdensprach-Gemeinschaft definiert demzufolge Gehörlosigkeit auch nicht über ein fehlendes Hörvermögen, sondern über die Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft mit eigener Kultur, die bevorzugt in der Gebärdensprache kommuniziert.“

Der Text ist aus dem Heft:

https://www.bih.de/fileadmin/user_upload/20201214_Wissensreihe_Hoerbehinderung.pdf

Personen mit vorwiegend laut-sprachlicher Orientierung

Menschen mit einer Hörbehinderung, die vorwiegend laut-sprachlich orientiert sind, können mit verschiedenen Kommunikationshilfen besser teilhaben.

Zum Beispiel kann die Lautsprache in Schriftsprache übersetzt werden.

Oder die Kommunikation kann durch Gebärdensprache unterstützt werden.

Manche können auch gut Gebärdensprache. Manche Personen können aber auch gut Schriftsprache und Lautsprache und können von den Lippen ablesen.

Träger Öffentlicher Belange (TÖB)

Es gibt einen Begriff, der heißt Träger Öffentlicher Belange.

Das ist ein langes Wort. Dafür gibt es auch eine Abkürzung: TÖB.

Dieser Begriff wird oft benutzt, wenn es um das Planen und Bauen geht.

Träger Öffentlicher Belange sind verschiedene Stellen und Ämter.

Sie haben unterschiedliche Aufgaben.

Aber alle haben eine Gemeinsamkeit:

Sie kümmern sich um die Interessen von uns allen.

Zu den Trägern Öffentlicher Belange (TÖB) gehören zum Beispiel:

Bundes- und Landesbehörden

- [Kommunen](#) (Gemeinden, Städte und Kreise)
- Wasserwirtschafts-Ämter und Forstbehörden
- Ämter für Landwirtschaft, Wald und Fischerei
- Umwelt-Ämter
- Ämter für Straßenbau und Vermessung
- Ämter für Denkmalschutz
- Landes-Ämter für Geologie, Rohstoffe und Bergbau

Es gibt auch private Träger, die öffentliche Aufgaben erfüllen. Zum Beispiel:

- Anbieter von Wasser
- Anbieter von Bus und Bahn
- Anbieter von Energie
- Anbieter von Telefon und Internet

Aber: Gruppen, die die Interessen von Arbeitern oder Wirtschaft vertreten, zählen nicht dazu.



Es gibt zum Beispiel ein Gesetz für Bauen.

In diesem Gesetz steht, dass alle TÖB informiert werden müssen, wenn etwas gebaut wird.

Sie müssen ihre Meinung dazu sagen können.

Für diese Meinung haben sie mindestens 30 Tage Zeit.

Die TÖB sollen sich dabei nur auf ihr eigenes Aufgaben-Gebiet konzentrieren.

Aber sie müssen wichtige Informationen geben.

Und sie müssen auch sagen, wenn sie selbst etwas planen.

Zum Beispiel, wenn ihre Pläne wichtig für die Stadt-Entwicklung sind.

Es gibt auch Umwelt-Verbände.

Das sind Gruppen von Menschen, die sich für die Natur einsetzen.

Diese Verbände sind eigentlich keine TÖB, werden aber oft so behandelt.

Das hat ein hohes Gericht im Jahr 1997 gesagt.

Hinweis:

Die Idee ist, dass ein Kreis-Inklusions-Beirat wie ein TÖB Aufgaben übernehmen soll, wenn es um die Belange von Menschen mit Behinderungen geht.

T-Spule

Die T-Spule ist ein Hilfsmittel für Menschen mit Hör-Problemen.

Sie hilft diesen Menschen, besser zu hören.

Man findet sie oft in öffentlichen Gebäuden.

Zum Beispiel in Theatern oder Schulen.

Die T-Spule sorgt dafür, dass die Geräusche direkt ins Hör-Gerät kommen.

So kann der Mensch die Geräusche besser hören.

Die T-Spule ist wie eine Brücke zwischen dem Hörgerät und den Geräuschen.

Sie ist sehr hilfreich für Menschen mit Hör-Problemen.

Mehr Infos zu Hör-Problemen gibt es hier:

<https://www.teilhabeberatung.de/beratung/eutb-kreis-duren-deutscher-schwerhorigenbund-landesverband-nrw>



UN-Behinderten-Rechts-Konvention (UN-BRK)

Die UN-Behinderten-Rechts-Konvention ist ein wichtiger Vertrag.
Oder kurz UN-BRK.

UN ist die Abkürzung für die englischen Wörter United Nation.

Auf Deutsch heißt das: Vereinte Nationen.

Das sind fast alle Länder auf der Welt.

Deutschland hat im Jahr 2009 den Vertrag unterschrieben.

In der UN-BRK stehen die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Ein wichtiges Thema in der UN-BRK ist die

[Partizipation](#) von Menschen mit Behinderungen.

Also auch die Beteiligung von Menschen mit Behinderungen in der [Politik](#).

Alle Menschen sollen die gleichen Rechte haben.

Egal ob sie eine [Behinderung](#) haben oder nicht.

Das gilt für alle Menschen mit Behinderungen:

- Im [Kreis Düren](#)
- In Deutschland
- Auf der ganzen Welt



Veröffentlichen

Veröffentlichen bedeutet, etwas bekannt zu machen oder für andere zugänglich zu machen.

Das kann zum Beispiel ein Buch, ein Artikel, ein Bild oder eine Nachricht sein.

Wenn man etwas veröffentlicht, teilt man es mit vielen Menschen, damit sie es lesen oder sehen können.

Die Information ist offen für alle.

Vermittlungs-Börse für ehrenamtliches Unterstützungs-Personal

Börse ist ein schwieriges Wort.

Gemeint ist eine digitale Plattform, wo viele Menschen zusammenkommen.

Auf dieser Plattform findet man viele Personen, die Hilfe suchen oder ihre Hilfe ehrenamtlich anbieten .

Ehrenamtliche Personen bekommen kein Geld oder nur sehr wenig Geld für ihre Hilfe.

Diese Personen unterstützen andere Menschen in ihrer Freizeit.

Es gibt bereits ähnliche Projekte im [Kreis Düren](#):

Zum Beispiel:

- Taschengeld-Börse Kreis Düren

Infos gibt es hier:

www1.kreis-dueren.de/tab//start

- Ehrenamts-Börse Kreis Düren

Infos gibt es hier:

www.kreis-dueren.de/kreishaus/amt/amt52/ehrenamt/ehrenamtsboerse.php

Verwaltung

Die Verwaltung ist für viele Aufgaben zuständig. Die Verwaltung macht das, was die [Parlamente](#) beschlossen haben.

Zum Beispiel:

Es gibt die [Kreis-Verwaltung](#). Sie macht zum Beispiel das, was der [Kreistag](#) beschlossen hat.

Es gibt die Stadt- oder Gemeinde-Verwaltung. Sie macht zum Beispiel das, was der [Rat](#) beschlossen hat.

Die Verwaltungsleitung wird von den Bürgerinnen und Bürgern der Kommune gewählt.

In der Kreis-Verwaltung Düren gibt es verschiedene Abteilungen. Oft heißen die größeren Verwaltungseinheiten [Dezernate](#). In einem Dezernat gibt es viele [Ämter](#). Jedes Amt hat andere Aufgaben. Mit Verwaltung sind die Personen gemeint, die in der Verwaltung arbeiten.



Verwaltungs-Vorlage

Eine Verwaltungs-Vorlage ist ein Dokument.

Die Verwaltungs-Vorlage wird in einer Verwaltung genutzt, um Entscheidungen oder Anträge zu unterstützen.

Die Verwaltungs-Vorlage enthält alle wichtigen Informationen zu einem bestimmten Thema.

zum Beispiel:

- Die Dezernatsleitung
- Die Amtsleitung
- Die Person in der Verwaltung, die die Vorlage bearbeitet
- Die federführende Stelle
- Den Fachausschuss, in dem darüber beraten wird
- Eine Überschrift

- Einen Beschlussvorschlag, wenn etwas abzustimmen ist
- Eine Begründung, warum darüber abgestimmt werden soll (Sachverhalt)

In der Vorlage steht, was als nächstes getan werden muss, zum Beispiel:

- In welchem Fachausschuss wird die Vorlage besprochen?
- Welcher Ausschuss muss zustimmen?
- Entstehen Kosten oder gibt es andere Auswirkungen.

Die Verwaltungs-Vorlage ist also wie ein Entwurf oder eine Vorlage, die hilft, etwas zu planen oder zu entscheiden.

Hinweis:

Im Kreis Düren gibt es etwas Besonderes: Die Kreis-Verwaltung prüft die Bedeutung für den Klimaschutz. Wenn die Entscheidung den Klimaschutz verschlechtert, muss die Verwaltung überlegen, ob es Möglichkeiten gibt, etwas anderes Gutes für den Klimaschutz zu tun.

Die Idee ist, dass die Kreis-Verwaltung die Auswirkungen auch auf die UN-BRK prüfen muss.

Diese Regelung muss im Kreisausschuss beschlossen werden.

Wahl

Siehe auch [Kommunal-Wahl](#).

Eine Wahl hat man, wenn man eine Entscheidung zwischen mindestens zwei Alternativen treffen kann.

Meist wird mit einer Wahl eine Personen-Wahl gemeint.

Ein Beispiel für eine Checkliste für eine Wahl zum Werkstatrates in [Leichter Sprache](#) gibt es hier.

www.werkstattraete-deutschland.de/sites/default/files/download-dokumente/finalcheckliste-wahl-zum-werkstatt-rat2021web_0.pdf

Wahl des Kreistags Düren

Die letzte Wahl für den Kreistag Düren fand am 14. September 2025 statt.

Die Ergebnisse der letzten Wahl vom 14. September 2025 gibt es hier:

https://wahlen.regioit.de/1/km2020/05358000/html5/Kreistagswahl_NRW_78_Kreis_Kreis_Dueren.html

Die nächste reguläre Wahl für den Kreistag Düren findet im Jahr 2030 statt.

Dann wird der Kreistag Düren von den Bürgerinnen und Bürger aus dem Kreis Düren neu gewählt.

Weitere Infos über die aktuellen Personen, Gremien und Sitzungen des [Kreistags Düren](#) gibt es hier:

<https://www.sdnnet.kreis-dueren.de/startseite>

Wahl-Berechtigung oder Wahlrecht

Wahl-Berechtigung oder Wahlrecht bedeutet, dass jemand das Recht hat, an [Wahlen](#) teilzunehmen.

Das heißt, diese Person darf wählen, um zu entscheiden, zum Beispiel

Wer kommt in die Regierung?

Wer kommt in den [Kreistag](#) oder in den [Rat](#)?

Die gewählten Personen machen dann die Gesetze und Regelungen für die [Bürgerinnen und Bürger](#).

In vielen Ländern muss man dafür bestimmte Bedingungen erfüllen, wie zum Beispiel ein bestimmtes Alter haben oder die Staatsbürgerschaft besitzen.

Wer wahl-berechtigt ist, kann also mitbestimmen, welche Gesetze und Regelungen gemacht werden.

Wahlrecht bei den Kommunal-Wahlen

In Nordrhein-Westfalen (NRW) haben [Bürgerinnen und Bürger](#) das Recht, an [Kommunal-Wahlen](#) teilzunehmen, wenn sie bestimmte Voraussetzungen erfüllen.

Zum Beispiel müssen die Personen

- Mindestens 16 Jahre alt sein
- Die deutsche Staatsangehörigkeit oder die Staatsangehörigkeit eines anderen EU-Mitgliedstaates besitzen
- Mindestens drei Monaten in der Stadt oder Gemeinde wohnen, in der die Person wählen möchten

Es ist wichtig, sich rechtzeitig über den genauen Wahl-Termin zu informieren.

Wer wahl-berechtigt ist, bekommt vor der Wahl von der Gemeinde oder Stadt, in der man wohnt, einen Brief. Dieser Brief ist eine Wahl-Benachrichtigung.

Wer keine Wahl-Benachrichtigung bekommen hat, aber wahl-berechtigt ist, muss bei seiner Gemeinde oder Stadt nachfragen, warum er keinen Brief bekommen hat. Es ist wichtig, dass die Gemeinde oder Stadt weiß, wer und wie viele Personen wählen dürfen.

Die Regelungen zur Kommunal-Wahl NRW stehen in Gesetzen. Ein Gesetz heißt Kommunal-Wahl-Gesetz NRW.

Die Infos stehen hier:

https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_text_anzeigen?v_id=452004012111440485

Hier gibt es einen Leitfaden für die Bundestagswahl am 23. Februar 2025 in Leichter Sprache:

www.bundestagswahl-bw.de/fileadmin/bundestagswahl-bw/2025/leichte_sprache/Einfach_waehlen_gehen_BTW25.pdf

Wählergemeinschaft

Eine Wählergemeinschaft ist eine Gruppe von Menschen.

Diese Menschen wollen in der [Politik](#) mitbestimmen.

Sie gehören aber nicht zu einer großen Partei.

Diese Menschen arbeiten zusammen.

Sie wollen bei Wahlen antreten.

Sie wollen in der Politik mitreden.

Wahlordnung

Eine Wahlordnung ist ein Regelwerk für Wahlen. Sie legt fest, wie eine Wahl ablaufen soll.

Darin steht zum Beispiel:

- wer wählen darf
- wie gewählt wird
- wie Stimmen gezählt werden
- was passiert, wenn es Probleme gibt

Die Wahlordnung sorgt dafür, dass eine Wahl gerecht, transparent und für alle gleich ist.

Wohlfahrt

Wohlfahrt bedeutet:

Dass es Menschen gut geht.

Dass sie das haben, was sie für ein gutes Leben brauchen.

Zum Beispiel:

- genug Geld
- ein Zuhause
- Gesundheit
- Freunde und Familie

Wohlfahrt bedeutet, dass es den Menschen gut geht.

Das betrifft **alle Menschen in einer Gesellschaft**.

Es gibt einen Bereich, der Wohlfahrt untersucht: Er heißt Volkswirtschaftslehre und Sozialpolitik.

Zur Wohlfahrt gehören 3 verschiedene Bereiche:

1. Ökonomische Wohlfahrt:

Das bedeutet, wie gut es den Menschen materiell geht.

Zum Beispiel:

- Wie viel Geld haben die Menschen?
- Man misst das mit verschiedenen Zahlen:
 - Bruttoinlandsprodukt, kurz BIP. Das zeigt, wie viel Werte ein Land insgesamt hat.
 - Wie das Einkommen verteilt ist.
 - Wie viel die Menschen kaufen können.
 - Wie viele Menschen Arbeit haben.

2. Soziale Wohlfahrt:

Das sind Dinge, die man nicht anfassen kann.

Zum Beispiel:

- Gesundheit der Menschen.
- Bildung: Können die Menschen gut lernen?
- Soziale Sicherheit: Gibt es Hilfe vom Staat?
- Umweltqualität: Ist die Umwelt sauber und gesund?
- Persönliche Freiheit und Sicherheit.

3. Staatliche Wohlfahrt, auch Wohlfahrtsstaat genannt:

Der Staat hilft den Menschen mit verschiedenen Angeboten.

Zum Beispiel:

- Sozialversicherungen für Rente oder Krankheit.
- Hilfe, wenn man arbeitslos ist.
- Geld für Familien mit Kindern.
- Hilfe für die Pflege.

Ein besonderer Bereich ist die Wohlfahrtsökonomik:

Hier schaut man, wie man Dinge gut verteilen kann.

Damit alle Menschen in der Gesellschaft gut leben können.

Wichtige Ideen dabei sind:

- Pareto-Effizienz. Das bedeutet: Keiner soll schlechter gestellt werden, wenn es einem anderen besser geht.
- Verteilungsgerechtigkeit: Die Dinge sollen fair verteilt werden.

Siehe auch [Freie Wohlfahrt](#)

Workshop

Ein Workshop ist ein Treffen. Bei diesem Treffen arbeiten Menschen zusammen. Sie lernen etwas Neues.

Oder sie lösen ein Problem zusammen.

Es ist wie eine Lern-Gruppe.

Jeder kann etwas sagen und tun.



Zukunftsworkshop

Ein Zukunftsworkshop ist ein Treffen von Menschen.

Die Menschen sprechen über ein Thema oder ein Problem.

Und sie überlegen: Wie kann es in der Zukunft besser werden?

Menschen machen mit, zum Beispiel:

- die das Problem kennen.
- die etwas ändern wollen.

Alle Meinungen sind wichtig.

Der Ablauf ist oft ähnlich:

Ein Zukunftsworkshop hat 3 Teile:

- Kritik-Phase Alle sagen: Was ist schlecht? Was stört uns?
- Fantasie-Phase Alle denken nach: Wie wünschen wir uns die Zukunft? Was wäre richtig gut?
- Planungs-Phase Alle überlegen: Was können wir tun? Was ist der erste Schritt?

Alle dürfen mitreden.

Alle können mitmachen.

Neue Ideen entstehen.

Gemeinsam kann man etwas verändern.

Hier gibt es Infos zum Bericht des Zukunftsworkshops Inklusion:

https://www.kreis-dueren.de/kreishaus/amt/amt52/pdf-amt-52/24-06-21_Zukunftsworkshop-Bericht.pdf

Zuständigkeitsordnung

Die Zuständigkeitsordnung ist ein Regelwerk in der Kommunalpolitik, indem die Regeln in der Kommune festgelegt werden. Zum Beispiel:

- Wer darf im Kreis Düren etwas entscheiden?
- Welche Aufgaben haben bestimmte Gruppen oder Personen?

- Wie wird die Arbeit im [Kreistag](#) oder im [Rat](#) und in der [Verwaltung](#) aufgeteilt?

Zum Beispiel gibt es im Kreis Düren verschiedene Gruppen, die Aufgaben übernehmen:

- Der Kreistag: Das ist das wichtigste Gremium. Er entscheidet über wichtige Themen wie den Haushalt oder Bauprojekte.
- Der Kreisausschuss: Er bereitet Entscheidungen vor und trifft manche Entscheidungen selbst
- Ausschüsse: Es gibt viele Ausschüsse, zum Beispiel für Umwelt, Schule, Gesundheit oder Soziales. Sie beraten über spezielle Themen.
- Die Landrätin oder der Landrat: Sie oder er leitet die Verwaltung und entscheidet über viele Dinge im Alltag.

Warum gibt es diese Ordnung?

- Damit klar ist, wer was macht.
- Damit Entscheidungen schneller und besser getroffen werden.
- Damit die Bürgerinnen und Bürger wissen, an wen sie sich wenden können.

Hier gibt es Infos zur Zuständigkeitsordnung des Kreises Düren:

www.kreis-dueren.de/pdfs/rechtssammlung/allgemeines-rechtssammlung/zustaendigkeitsordnung-12-2020.pdf

Links:

Bundesministerium für Arbeit und Soziales: Ein Ratgeber zur Arbeit für Leichte Sprache:

<https://www.bmas.de/DE/Service/Publikationen/Broschueren/a752l-2-ratgeber-zur-arbeit-mit-leichter-sprache.html>

Bundesministerium für Arbeit und Soziales: Ein Ratgeber zu den Regeln für Leichte Sprache:

<https://www.bmas.de/DE/Service/Publikationen/Broschueren/a752l-1-ratgeber-zu-den-regeln-von-leichter-sprache.html>

Bundeszentrale für politische Bildung: einfach: Politik Lexikon:

<https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/lexikon-in-einfacher-sprache/>

Friedrich Ebertstiftung; Grundwissen Kommunalpolitik, 3. Rats- und Fraktionsarbeit,
von Susana dos Santos, Herrmann Herbert, O. Zinell:

<https://library.fes.de/pdf-files/akademie/kommunal/15866/15866-03.pdf>

GAR; Fit für den Rat? Basics zur Ratsarbeit:

<https://gar-nrw.de/publikationen/fit-f%C3%BCr-den-rat-3>

Hurraki: Wörterbuch für Leichte Sprache:

<https://hurraki.de/wiki/Hauptseite>

Nachwort

Die Begriffserklärungen in Einfacher Sprache sind im Rahmen des Projektes „In Zukunft inklusiv. Mit politischer Partizipation zum Kreis für alle.“ entstanden.

Während der Projektphase wurden schwierige Begriffe als Vor- und Nachbereitung erklärt und nach und nach aufgenommen. Ein Ziel dabei war, eine verständliche und zugängliche Kommunikation von Verwaltungs- und politischen Prozessen. Das ist ein Beitrag zu mehr Barrierefreiheit.

Quellenangaben finden sich häufig unter den jeweiligen Begriffen. Die Begriffe wurden zum Teil mit Künstlicher Intelligenz (KI) erklärt. KI-Generierte Inhalte können fehlerhaft sein.

Bei Fehlern und Aktualisierungen oder wenn ein neues Wort aufgenommen werden soll, sprechen Sie uns gerne an.

Die Bilder sind, soweit nicht anders angegeben, von:

©Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.

Illustrator Stefan Albers,